

Die Sturmfahrt der „Estonia“.

Sie setzten ihr Leben aufs Spiel, um die Mannschaft der „Herrenwyl“ zu retten.

Was Kapitän Rasmussen berichtet:

Für einen Teil der Aussage wiederholt.

Am 22. November, 11.30 Uhr vormittags, als die „Estonia“ sich auf der Reise von Neuyork nach Danzig über Neede Kopenhagen auf 56 Grad 26 Minuten nördlicher Breite, 25 Grad westlicher Länge befand, erhielt der Telegraphist ein S.D.S. vom deutschen Dampfer „Herrenwyl“.

Bei Empfang des Notsignales lag die „Estonia“ vor einem harten N.W.-Sturm, der seit 2 Tagen stand.

Die See war sehr hoch und brandend

und das Schiff schlingerte äußerst stark. Da bei dem Sturm auf das notleidende Schiff der wilde Wind hwarz auf Steuerbord gelegene Seite, wurde Dröde gegeben, so schnell als möglich alle Verhänger und Zurringe an Deck nachzusehen.

Unser Telegraphist war in beständiger Verbindung mit „Herrenwyl“ sowie mit mehreren anderen Schiffen, welche angaben, daß sie ebenfalls zur Hilfe eilen.

Signale von dem notleidenden Schiff zu verstehen,

so daß wir die ganze Zeit den direkten Kurs auf dasselbe halten konnten. Im Laufe des Nachmittags klangen wir ein Telegramm an den Kapitän des „Herrenwyl“ an, welches meldete, daß der Bergungsdampfer „Seefalke“ zur Hilfe abgegangen ist, und kurz nachdem wurde vom S.S. „Transylvania“ telegraphiert, daß derselbe bei dem havarierten Schiff angekommen ist. Da wir bis dahin über die Beschädigungen des „Herrenwyl“ nichts Näheres erfahren hatten, suchte da der Umstand, daß ein Bergungsdampfer aus dem englischen Kanal ausgegangen war, um Hilfe zu leisten, also eine Möglichkeit vorlag, das Schiff zu bergen, in welchem Falle keine unmittelbare Gefahr für die an Bord befindlichen Menschenleben vorliegen dürfte.

Um 5.30 Uhr nachmittags kam ein Telegramm von der „Transylvania“ mit der Meldung, daß „Herrenwyl“ am selben Morgen einen schweren Brecher übernommen hatte, der die Luken 1 und 2 eingeschlagen sowie die Kommandobrücke, das Kartenhaus und den Schornstein über Bord gerissen hatte.

und daß die Situation kritisch wäre. Sofort wurde Dröde gegeben, mit voller Kraft vorwärts zu gehen und die Schnelligkeit so viel als möglich zu forcieren, und mit Hilfe des Radio-Nachrichtendienstes den Kurs direkt auf das notleidende Schiff zu halten.

Zwischen meldete der Radiotelegraph, daß „Transylvania“ infolge der hohen See kein Boot aussetzen konnte, jedoch ein Floß ausgelegt hat und hofft, daß dasselbe an das havarierte Schiff treiben werde.

10.15 Uhr nachmittags kam „Estonia“ in die Nähe des havarierten und wir sahen, daß „Transylvania“, ein großer enalischer Passagierdampfer, in Euv vom Havarierten gestoppt hatte.

Der 1. Steuermann berichtet, daß sich das Boot in der See gut hielt und daß er in etwa einer Viertelstunde in See des Havarierten angekommen ist.

Darauf hat der 1. Steuermann den notleidenden Seeleuten zugerufen, sich mit Rettungswesten zu versehen und über Bord zu springen.

woranz die Bootsbesatzung ihnen helfen würde, in das Boot zu kommen. Die Schiffbrüchigen kamen der Aufforderung zu zögernd nach, endlich sprang ein Mann, und nachdem er vom Boot aufgenommen war, sprang ein anderer nach. Schließlich waren auf diese Art 6 Mann in das Boot gekommen, jedoch hatte die Uebernahme dieser 6 Mann fast eine Stunde gedauert.

Der Wind nahm inzwischen beständig an Stärke zu und bei Tagesanbruch herrschte ein harter Sturm mit orkanartigen Böen, auch war die See äußerst erregt und hoch, so daß die „Estonia“ gewaltig schlingerte.

Es war ganz unmöglich, ein Boot ins Wasser zu setzen, trotzdem uns klar war, daß das notleidende Schiff in dem herrschenden Unwetter nicht lange schwimmen würde.

Mit Tagesanbruch sahen wir, daß die „Transylvania“ sich in Nord und Ost gelegt hatte und ganz langsam aus Sicht keuzerte.

„Estonia“ hielt sich so nahe wie möglich an Euv des Havarierten, mit der Breitseite zum Winde, und bemühte sich, ihm so viel See wie möglich zu geben, jedoch der starke Sturm und die hohe See erschweren dieses in hohem Grade.

das Schiff jeden Moment sinken konnte.

Wir konnten auch sehen, wie die See über das sinkende Schiff brandete, konnten jedoch leider nichts anderes tun, als so viel wie möglich See zu geben und die Besatzung zu ermuntern und ihr versichern, daß wir alles tun würden, um alle 20 Mann zu retten.

„Estonia“, die, wie gesagt, mit der Breitseite zum Winde hielt, schlingerte und rollte gewaltig und oft schlugen schwere Secu über, daß der Blick bis über die Schornsteine stand.

9.50 Uhr vormittags versank „Herrenwyl“.

„Estonia“ lag gestoppt mit der Breitseite zum Winde ca. 3-4 Schiffslängen vom Havarierten, den wir ganz langsam mit dem Vorrichst sinken sahen, dann sahen wir Mittschiffs Rauch und Dampf aufsteigen und kurz darauf war die „Herrenwyl“ in den Wellen verschwunden.

Wir sahen einen Teil Frachtgut auftauchen, „Estonia“ manövrierte zu Euv von demselben und bald sahen wir auch Menschen zwischen den schwimmenden Trümmern.

leben von den Schiffbrüchigen Seeleuten zu bergen.

Mehrere mit Rettungswesten umhüllte Tote sahen wir treiben, doch in der aufgeregten See war es vollkommen unmöglich jemand zu bergen, der nicht selbst auch

Die Abstandsforderung für Wohnungen.

Gemeingefährliche Zustände auf dem Wohnungsmarkt. — Das Gericht greift ein.

Die oft hohen und nicht begründeten Abstands- zahlungen für die Einwilligung in einen Wohnungsaustausch haben schon oft Unmitten erregt und wirken zuweilen wie eine Erpressung.

Abstandszahlung grundsätzlich als Leistungswucher anzusehen ist.

wenn die Zahlung nicht aus besonderen Gründen gerechtfertigt ist. Angeklagt war in diesem Falle der Hausbesitzer Kornberg. Einer seiner Mieter wollte mit einem andern Mieter tauschen.

forderte die 200 Gulden zurück.

Da der Angeklagte sich weigerte, machte der Mieter Anzeige wegen Leistungswuchers und die Sache kam zur Verhandlung. Der Angeklagte erklärte, er habe die 200 Gulden zur Ausbesserung der Wohnung gebraucht.

Der Staatsanwalt führte nun aus: Das 30tägige Leistungswuchergesetz ist durch einen Nachtrag vom 30. Mai 1928 dahin eingeschränkt worden, daß es nicht gilt für Verträge zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber und Beiträge zur Ueberlassung von Wohnräumen.



Mithin war die Abstandssumme nicht berechtigt und sie stellt einen Leistungswucher dar. Als Strafe wurden 150 G. beantragt. Der Staatsanwalt bemerkte aber, daß er diesen Antrag nur deshalb so milde bemesse, weil die Abstandssumme nur gering ist.

hohe Strafen beantragen, um diesem Unfug zu keuzern.

Der Verteidiger wies darauf hin, daß Abstandssummen in der Regel zwischen Mietern gefordert werden, wo sie allgemein unberechtigt seien.

ein wenig mithelfen konnte. Alle Mann an Bord, die nicht gerade in der Maschine oder dem Feuerraum Dienst hatten, haben nach Kräften bei der Bergung geholfen.

Der 4. Steuermann

lage nach sprang mehrmals mit einer Leine um den Leib über Bord

zwischen die Frachtklücke, um einen Mann herauszuholen, und es ist dem aufopfernden Aufstreuen Nachs zu verdanken, daß der 2. Maschinemeister Ebenhusen als letzter Mann gerettet werden konnte.

Die Matrosen Sibrandt, Jensen und Leichtmatrose Ehrstian Ulrich, welche im Matfork Ansgud hielten, führten gleich vorzüglich den Dienst aus, indem sie die Schiffbrüchigen beständig im Auge befestelten und sie Stellen, wo diese sich befanden, mit den Händen anzeigten.

vom treibenden Brackant erschlagen war.

Es ist sehr bedauerlich, daß trotz aller Anstrengungen so viele Menschenleben verloren sind, jedoch der stärkste Sturm machte alle Rettungsarbeiten unmöglich.

Wir selbst sind dabei nicht unbeschädigt, denn eine schwere See schlug während der Rettungsarbeiten zweimal über unser Achterdeck, riss einen Ladebaum aus den Spuren und spülte ihn über Bord.

Nachschonungen einstellen

und das Schiff mit dem Steven gegen Wind und See bei langsamem Fahrt stellen. Wegen 8 Uhr nachmittags besserte sich das Wetter und das Schiff konnte wieder auf den Heimkurs mit voller Maschinenkraft gelegt werden.

Die geretteten Seeleute wurden an Bord auf das Beste versorgt und mit dem Nötigsten versorgt und im Laufe eines Tages waren alle wieder ziemlich erholt.

Das Urteil ging dahin: Das Gericht weiß, daß es sich hier um eine wichtige grundsätzliche Frage handelt, und sie ist auch eingehend erwogen worden. Es ist zweifelhaft, ob der Angeklagte auf Grund des Nachtragsgesetzes freigesprochen werden könnte.

der Verdienst sei in diesem Falle kein übermäßiger.

Gegenüber einer Monatsmiete von etwa 60 Gulden wäre eine Entschädigung von 200 Gulden zu hoch, aber es kommen die Reparaturkosten in Betracht. Die Reparaturpflicht des Hausbesizers hat sich verschoben, so daß für ihn die Schönheitsreparaturpflicht fortgefallen ist.

Nur wer jemals auf der Suche nach einer Wohnung gewesen ist, kann sich ein Bild davon machen, welche unerschwinglichen Summen als Abstand gefordert werden. Sie gehen vielfach in die Tausende.

Gegen Bischof O'Rourke.

Polnischer Protest gegen einen päpstlichen Befehl.

Aus Warschau hören wir, daß die Meldung, daß der Danziger Bischof Graf O'Rourke auf päpstlichen Befehl die deutschen katholischen Pfarren in den polnischen Wäldern besuchen und visitieren soll, hat in polnischen Kreisen eine gewisse Erregung hervorgerufen.

Die Aktentafel wurde ihm zum Verhängnis.

Ein 18jähriger Einbrecher verhaftet.

Ein recht vermögerner Einbruch wurde in der Nacht zu Mittwoch bei der Firma Dunlop, Stadtgraben 5, verübt. Dort stattete der erst 17 Jahre alte Arbeitsbürge Matthae, Str. Delmühlengasse, den Geschäftsräumen der Firma einen Besuch ab.

Sport-Turnen-Spiel

Leichtathletik auf dem Bundesfest.

Eine Massenveranstaltung.

Dem Grundgedanke des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, die Masse zu den Leibesübungen zu bringen, wird das 2. Bundesfest vom 18. bis 21. Juli 1929 in Nürnberg Ausdruck geben. Dazu wird das leichtathletische Programm sein gutes Teil mit beitragen. Es sind zwei Gruppen von Wettkämpfen vorgesehen, wodurch der großen Masse der Anfänger ihr Recht wird und die Grundlage zu einer Massenbeteiligung an den Wettkämpfen gegeben ist.

Die Gruppe A wird die Bundesmeisterschaftswettkämpfe umfassen. In ihr werden sich die leistungsfähigsten Sportlerinnen und Sportler vereinen. Die Pflichtleistungsgruppen sind so gesetzt, daß immer noch 500 bis 600 Teilnehmer zusammenkommen können.

Die Gruppe B wird die Bundesfestwettkämpfe umfassen. In dieser Gruppe sind die Pflichtleistungsgruppen niedriger gesetzt, um der Masse Gelegenheit zu geben, sich an den Wettkämpfen zu beteiligen.

Die Durchführung von Massenwettkämpfen ist gesichert. Das Nürnberger Stadion weist neben der Hauptkampfbahn noch vier weitere Plätze mit vorrührstündigen 400-Meter-Rundbahnen auf. In der Hauptkampfbahn kommen die Wettkämpfe der Gruppe A zur Austragung und die der Gruppe B auf einem danebenliegenden Platz.

Für die Arbeiter-Leichtathleten gilt es, nichtig für das 2. Bundesfest in Nürnberg zu werden. In jeder Sportabteilung muß die Losung heißen „Auf nach Nürnberg“. Die Teilnahme am 2. Bundesfest wird erleichtert, wenn von der Sparsparnricht-ung des Bundes Gebrauch gemacht und Urlaub für die Nürnberger Tage gesichert wird.

Wird Tilden wieder Amateur?

Der amerikanische Lawn-Tennis-Verband wird am 8. Dezember eine Sitzung abhalten, um über die Aufhebung der über den amerikanischen Tennismeister William Tilden herabgesetzt ausgesprochenen Disqualifikation zu beraten.

Sandwina gegen Phil Scott?

45.000 Mark Gage sind ausgesetzt.

Eine Börse von 45.000 Mark hat der englische Vorkampferveranstalter Harry Jacobs für einen Kampf des englischen Schwergewichtsmehlers Phil Scott mit Te. y Sandwina ausgesetzt, der Anfang Januar in der Londoner Albert-Halle zur Durchführung kommen soll.

Der Kampf um die Europameisterschaft im Federgewicht zwischen dem Titelhalter Luigi Quadrini und Knud Larsen (Dänemark) ist für den 26. Dezember nach Kopenhagen angesetzt.

Neuer Leichtathletik-Film.

Die Filmtelle der Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat einen neuen Film „Die Leichtathletik“ herausgebracht. Er ist ca. 900 Meter lang und bringt in

interessanter Folge eine Wette Schau- und Verhoff aus dem Gebiete der Leichtathletik. Bilder vom Lauf, Sprung, Wurf und Stoch rollen in vielen Momenten und Zeitluveraufnahmen an dem Auge des Beobachters vorüber und bieten die Möglichkeit, die einzelnen Ablaufmomente der Übungen in Ruhe zu studieren. Der Film dient somit der Werbung und der Aufklärung. Laufdauer etwa 15 Minuten. Bestellung auf Film und Bildbild richte man zeitig genug an die Arbeiter-Turn- und Sportliche Leipzig S. 3, Fichtstraße 32-24. Leihgebühr 15 Reichsmark.

Seifried deutscher Weltgewichtheister.

Kandidat aus.

Die deutsche Weltgewichtheisterchaft wurde gestern in Berlin zwischen den Titelanwärtern Hans Seifried (Worms) und Eugen Kündig (Hamburg) entschieden. Seifried gewann den Kampf durch Aufgabe seines Gegners in der 14. Runde und wurde damit deutscher Meister.



Urbis

mit dem bequemsten Dosenöffner
Schilderbilder gratis!

Vorgen nur als Ergänzungssport?

Was die österreichischen Arbeitersportler beschlossen haben.

Auf einen Antrag des österreichischen Jiu-Jitsu-Klubs auf Einführung des Vorgen in Österreich beschloß der Hauptaus-schuss des Arbeiterbundes für Sport und Körperpflege Oesterreichs (AÖSB):

„Das Vorgen als Ergänzungs- und Trainingsport wird dem Jiu-Jitsu-Klub zugewiesen mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß Vorgen nicht als Kampfsport durchgeführt und auch nicht bei öffentlichen Veranstaltungen zur Aufführung gebracht werden darf. Es ist also lediglich in geschlossenen Übungsräumen das Vorgen als Ergänzungs- und Trainingsport zulässig. Die Durchführung der Vorgescheule ohne Kampf ist gestattet.“

RADIO-STIMME

Deutschlandsender auf Welle 1648,3.

Nachdem Kalundborg die Welle 1680 für seinen Großfunk-sender verlassen hat und gleichzeitig die Luftschiffahrt die Welle 1680 Meter, die ihr bisher zugewiesen war, im Interesse des Rundfunks vorzeitig aufgegeben hat, so daß nach den Beobachtungen des Reichspostzentralamts und des deutschen funktions-technischen Verbandes Störungen des Deutschlandsenders auf Welle 1648,3 Meter nicht mehr zu befürchten sind, hat die Deutsche Reichspost sich entschlossen, vom 1. Dezember ab das gesamte Programm des Deutschlandsenders auf dieser Welle (1648,3 Meter) zu verbreiten und die gleichzeitige Ausstrahlung auf Welle 1250 Meter einzustellen, da sonst die Luftschiffahrt auf Welle 1288 Meter gestört werden würde.

Programm am Sonntag.

10.10: Schulkinderkunde. Eine Vorkundgebung in der Schule. Leitung: Lehrer Müller. — 10.15: Abendkinderkunde für die Kleinen: Klavier, Kroll. — 10.30-11: Nachmittagskonzert. Ein Kammerensemble unter Leitung von Konzertmeister Volkmann. — 11.15: Weihnachtsbericht: Kaufmann H. Preis. — 11.30: Germanisches in deutscher Kunst und Dichtung. Vortrag: Professor Dr. Müller-Wallat. — 11.55: Programmankündigung in Übersetzung: unterrichtl. für Anfänger: Dr. Wismann. — 12.05: Georg Kallier (zum 50. Geburtstag am 25. November 1929). Dr. Erich Schulz. — 12.30: Nebenprogramm: Volkshilf 1929 in fünf Akten von Georg Kallier. Regie: Walter Stenbock. — 12.45: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten, Sportnachricht. — 12.50-1.00: Musik der Nacht. Kunst-orchester Triant: Erich Seidler.

Wieder gegen Los Angeles.

Neue Warnungen. — Europas geringe Aussichten.

Ein in sportlichen Angelegenheiten sehr erfahrener Deutsch-Amerikaner, der vor allem die Verhältnisse in Kalifornien genau kennt, warnt vor übertriebenen Hoffnungen der europäischen Staaten bei den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles.

„Es wird nicht viel anders kommen, als damals 1904 in St. Louis“, meint er, „denn Europa hat in Kalifornien keine nennenswerten Chancen.“ 1904 in St. Louis habe U. S. A. alle Konkurrenz mit Ausnahme des Gewichtwerdens gewonnen, das an Kanada gefallen sei. Von den zweiten Plätzen habe England einen einzigen im Hindernislaufen erlangen können, während sonst überall Amerikaner hinter den Siegern waren. Man müsse bedenken, daß die lange Reise nach Los Angeles und der Mangel an Trainings-gelegenheit alle europäischen Teilnehmer außer Form bringen würde. Dann käme der Klimawechsel hinzu. Die Europäer würden in Los Angeles ständig unter Ermüdungs-erscheinungen leiden.

Man dürfe unter diesen Umständen in Europa und ganz besonders in Deutschland von der Teilnahme in Los Angeles nicht viel erwarten und müsse die Hoffnungen stark ein-schränken. Eine Verlegung der Olympischen Spiele nach der Ostküste kommt kaum in Betracht.

Tennis-Vorussia in Paris. Der Berliner Fußball-Abteilungsmehrer Tennis-Vorussia folgt am Schluß des Jahres einer Einladung nach Paris, um an einem vom Racing Club des France veranstalteten Turnier am 20. und 30. Dezember teilzunehmen.

SALAMANDER FUSSARZT-STIEFEL

DAS BESTE REZEPT FÜR EMPFINDLICHE FÜSSE

SALAMANDERSCHUH-AKTIENGESELLSCHAFT, DANZIG, Langgasse 2



Die Nacht der Trümpfe

Roman von Alfred Schirokauer

(25)

Sie hob die Hand. „Nein, nein, Walter. Sprich nicht so. Ich komme zu dir, deinen Rat zu hören. Sei nicht stolz und gekränkt. Sieh, ich bin doch ganz offen zu dir. „Ach, „offen“ ist nicht das Wort. Ich spreche zu dir, wie ich mit mir spreche. So verstanden, so zu mir gehörig empfinde ich dich.“

Dem Manne stiebete das Blut in die Stirn. „Du Wunderbares“, flüsterte er, „du Herrliches. Dank dir. Ich ver-damme dich. Glaub' mir, genau so fühlte ich zu dir. Ich war dumm und klein.“

Er nahm ihre Hand — sie hatte den Handschuh abgezogen — und küßte sie.

Sie ließ sie ihm. Seine Blicke herüber. Mochten sie. Glinge erkannten die Modestkniggen nach den zahllosen Ab-bildungen des Tages. Mochten sie!

„Sag' mir, genau so fühlte ich zu dir.“

„Walter, ich kann dich nicht beeinflussen. Ich darf es nicht. Du mußt handeln, wie dein Herz es dir befiehlt. Wenn du den anderen heiraten willst.“

„Nein, nein. Du verstehst mich nicht, Walter. Kannst es auch nicht. Ich muß weiter aussholen. Damit du alles be-greifen kannst.“

„Ich bitte dich darum.“

„Wir waren einmal reich. Sind dann, wie viele, arm ge-worden. Bitter arm. Mama wickte unter der Not hin — auch weil wir Mädchen arbeiten müssen. Erna wurde Chaußente. Und nun kommt heute diese Schidung. Wir können wieder hinauf, heraus aus dem Elend. Alle Not zu Ende. Du weißt nicht, was Mama und Papa und Erna gelitten haben. Und ich auch. Und nun kommt Geld und Reichtum und alles. Und — wenn ich das abweisse — ich weiß — ich weiß — ich kann mich nicht befügen. Walter, ich darf davon die Augen nicht verschließen — sie gehen zu-grunde. Sie geben daran zugrunde, wenn ich sie aus offen Himmeln stürzte. Die Enttäuschung würden sie nicht. Dann ist die Katastrophe da. Sag' — sag' du, was soll ich tun?“

Sie legte beschwörend die Hand auf seinen Arm.

Er hatte sie ohne ärztere Regung angesehen.

„Es ist sehr schwer für mich, Silotte, dir zu raten. Es klingt, als spräche ich für mich. Es gibt für mich in diesem Leben nur noch eine Bestimmung: dich zu lieben und zu heiraten.“

Er sprach zum ersten Male von der Ehe. Es war aber so selbstverständlich, daß es Silotte nicht einmal auffiel.

„Alle deine Gedanken empfinde ich mit. Deine Kindes-liebe, dein Pflichtgefühl, den Wunsch, dich zu opfern. Alles. Aber wenn du mich fragst, kann ich dir nur aus meiner Überzeugung und meiner Stellung zum Leben antworten.“

„Ja, tue das!“

„Nach meiner tiefsten Überzeugung hat jeder Mensch zu-nächst die Pflicht, sein eigenes Leben und sein Glück zu bauen. Das sage ich ganz objektiv. Ohne jeden Gedanken an mich, als sprächen wir über fremdes Geschick.“

Er schwieg. Da sie nichts entgegnete — ihr Atem ging schwer und hörbar — fuhr er fort:

„Das klingt sehr egoistisch. Ist es auch. Aber ohne Egois-mus verpassen wir unser Leben.“

„Ja — ja. Sprich nur weiter!“

„Eigentlich habe ich alles gesagt.“

Sie legte beide Hände flach auf die Marmorplatte des Tisches, hob sie gleich wieder auf und bewegte unruhig den Kopf hin und her.

„Walter, selbst wenn ich egoistisch genug wäre, mir mein Glück ohne Rücksichten zu bauen, glaubst du denn, ich könnte so glücklich werden, wenn meine Eltern und Erna so furcht-bar leiden?“

Er sah sie an. „Das weiß ich nicht, Silotte. Dazu kenne ich dich noch zu wenig.“

Sie schüttelte den Kopf mit dem kleinen blauen Hute.

„Sie werden nie begreifen, wie ich ihnen das antun konnte.“

Er schwieg.

„Natürlich kann ich den anderen nicht heiraten mit der Liebe zu dir im Herzen. Aber — plötzlich wurde ihre Stimme hell und froh. „Walter, was sind wir dumm! Alles geht doch herrlich! Ich habe doch noch den Vertrag. Das haben wir Toren ganz vergessen. Ist ja alles in bester Ord-nung!“

Sie lächelte befreit und wurde schöner, als sie je ge-wesen war.

„Walter! Liebe macht wirklich blind. Jetzt sehe ich alles klar. Ich unterschreibe den Vertrag, und wir gehen nach Amerika.“

Ihr Gesicht leuchtete verklärt. Der zarte, blonde Flaum auf ihren Wangen schimmerte.

Doch sein Gesicht blieb ernst und starr. Kein Schimmer der Erleuchtung und Erösung erhellte es. Er schüttelte den Kopf.

„An alles das habe ich längst gedacht.“ lante er herb. „Den Weg hab ich sofort. Er ist kein Weg für mich.“

„Aber — Walter!“

„Nein, Silotte. Ich kann das nicht. Ich bin nicht dazu geschaffen, der Mann meiner Frau zu sein.“

„Ich verstehe nicht.“

„Ich kann nicht der Prinzgemahl der Modestknigin sein! Du mußt das begreifen. Was kann ich in Amerika tun?“

„Malen.“

Er nickte. „Du weißt, wie schwer und unsicher jeder Er-folg als Künstler ist. Bis ich in vielleicht zehn Jahren durch-bringe — wenn ich Glück habe! — müßte ich von dir leben und mich von dir ausshalten lassen. Nein, Silotte, das kann ich nicht. Das tue ich nicht!“

Er sprang auf und setzte sich gleich wieder nieder.

„Jedes Opfer will ich mit tausend Freuden für dich bring-en.“ Es klang wie eine abgedroschene hohle Phrase. „Ich schwöre dir, es ist mir heilige Wahrheit. Ich würde ohne Bestimmung für dich sterben. Jetzt — sofort. Aber meinen Stolz als Mann kann ich nicht preisgeben.“

Sie war längst in sich zusammengesunken.

„Ich verstehe dich“, sagte sie leise. „Vielleicht würde ich dich nicht so grenzenlos lieben, wenn du anders wärst.“

Beide schwiegen. Plötzlich hob sie das Gesicht und blickte nach der elektrischen Uhr am Büfett. Es war ein Viertel vor sieben. Und zu Hause warteten sie, wußten nicht, wo sie blief, konnten sich in den Angsten ihr Ausbleiben nicht erklären. Was tun? Was bloß tun?

„Ich muß ja fort“, rief sie hervor. „Aber ich kann heute ebend dem Manne nicht entgegentreten. Das kann ich nicht. Hilf mir, Walter. Hilf mir! Du bist der einzige Mensch auf der Welt, der mir raten und helfen kann.“ (Fortsetzung folgt)

Trauringe

Eigene Fabrikation! Gravierung gratis!



Fugentlos

Eugen Wegner

Größe Wollwebergasse 22/23
Langfuhr, Hauptstraße 28

Die Klassenjustiz ist auch in Frankreich zu Hause.

Kindermörder vor französischen Gerichten. — Zwei einfache Frauen zu Tode verurteilt — der Abige ... zu Zwangsarbeit.

Es gibt Gerichtsverfahren, bei denen jeder Kommentar überflüssig wird. Die nackten Tatsachen des Falles sprechen für sich.

Vor Pariser Geschworenen steht eine einfache Frau, eine Aufwärtlerin, mit bestem Verstand, Mutter zweier Kinder, eine etwas aufgeregte, nervöse und bizzarre Person. Angeklagt, einen Säugling ermordet zu haben. Weshalb? Das kann sie nicht sagen. „Aus Rache“, behauptet der Staatsanwalt. „Aus Rache, sonst müßte sie geküßt sein“, meinen die Sachverständigen. Sie hatten die Angeklagte untersucht und ihr ihre Tat verantwortlich befunden. „Ich bereue meine Tat“, sagt sie. „Ich bitte um Nachsicht, ich weiß nicht, weshalb ich es getötet habe.“

Die letzte im Unfrieden mit den Nachbarn, dem Ehepaar David. Am 7. Oktober bekam sie Streit mit der Frau David. Sie kochte vor Wut, sie mußte jener etwas antun. Und als die Eheleute gegen sieben Uhr ihre Wohnung verlassen, drang sie in deren Zimmer, ging an das Bett der kleinen Simon heran und drückte ihr ein Giftschwamm in die Kehle. Die Eltern fanden ihr Kind im Sterben. Die ärztliche Kunst war machtlos. Hätte die David noch im letzten Augenblick den Eltern ihre Tat gestanden, vielleicht wäre das Kind zu retten gewesen.

„Ich dachte, es sei ein Spiel.“

Sagt sie vor Gericht, „ich wollte es nicht töten.“ Vergeblich beruft sich der Verteidiger auf die schwere Jugend der Angeklagten, auf ihre erhebliche erbliche Belastung — der Großvater und die Tante waren im Irrenhaus gewesen, der Vater litt an schweren Nervenankfällen — vergeblich macht er für den Augenblick der Tat einen geistigen Ausnahmezustand geltend — die Geschworenen sprechen die Unselbste des Mordes schuldig; sie verurteilen ihr milde Umstände. Das Gericht verurteilt die Frau zum Tode.

Eine andere Frau vor den Pariser Geschworenen: Eine Serbin mit zahlreichen Vorstrafen. Sie soll ein dreizehnjähriges Mädchen im Walde von Boulogne ermordet haben. Sie meint nicht vor ihren Richtern wie die David, sie sei nicht reumütig. Nein! ihr Benehmen ist fast herausfordernd, sie leugnet mit aller Entschiedenheit die ihr zur Last gelegte Tat. Hat man aber nicht die Cures am frühen Morgen jenes Tages auf der Treppe zur Wohnung der Eltern der Ermordeten gesehen? Hat sie nicht gefragt, ob die Berniaux zu Hause sind und

ist die kleine Carmen nicht mit ihr gegangen?

Wird sie nicht gegen elf Uhr in Begleitung der Dreizehnjährigen von einem Portier gesehen? Allerdings sagt er, die Frau sei blond gewesen, während die Cures schwarzes Haar hat und wird nicht im Walde von Boulogne eine der Angeklagten ähnlich sehende Frau mit der kleinen von einem Wächter beobachtet? Und woher hat sie die 3000 Franken, als sie gegen 9 Uhr nach Hause kommt? Ausgerechnet 3000 Franken, gerade so viel, wie den Eltern der Ermordeten am Nordtag aus der Wohnung abhandeln gekommen ist. Sie habe Dollars gewechselt, sagt die Cures. Woher hat sie aber die Dollars und wo hat sie sie gewechselt? Ihre Angaben darüber stimmen ebensowenig wie ihre Äußerungen. Wer will nach alledem zweifeln, daß sie die Mörderin ist? Daß sie das Kind getötet hat, um eine Mitwisserin zu beschützen. Um 3000 Franken, das ist um 500 Mark. Kann man sich ein verrückteres Verbrechen ausdenken vorstellen?

Die Pariser Geschworenen kennen auch hier kein Mitleid. Die Kindermörderin wird zum Tode verurteilt — auf Grund eines Indizienbeweises! Sie leugnet noch immer die Tat.

Ein Justizakt?

fragen die Pariser Zeitungen. Fast zu gleicher Zeit steht in Toulouse vor den Geschworenen der Nachkomme eines alten Adelsgeschlechts, Pierre de Raiffac. Das Verbrechen dieses Edelmannes ist bekannt, der Fall ist durch die gesamte Presse gegangen. Er hat sein 18 Monate altes Kind, einen Prachtjungen, ins Wasser geworfen, weil dessen Mutter, die frühere Hausangestellte im Schloß der Raiffacs ihn gebeten hat, 60 Franken monatlich zum Unterhalt des Kindes beizutragen. Den Edelmann, der seit kurzem glücklicher Ehegatte ist, gerutert das Kind. Von Hause aus gelangt wie sein Vater, wirft er es ins Wasser.

Die David tötet ein fremdes Kind aus Rache, die Cures aus Habgier, Pierre de Raiffac sein eigenes aus Geiz und Staatsdünkel. Dem Vater, der sein eigenes Kind tötet, billigen aber die Geschworenen mildernde Umstände an. So erhält er nur 10 Jahre Zwangsarbeit.

Die beiden Frauen harren der Vollstreckung des Todesurteils in einer gemeinsamen Zelle des Gefängnisses St. Lazar. Zweitelei Maß?!

Leo Rosenthal.

Staffierter Gannertrick beim Juweliendiebstahl

28 Platindiamantringe gestohlen. — Wert: 200 000 Mark. Die Herren im Haglan.

In einem bekannten Juwelergeschäft der Innenstadt in Berlin wurde während der Geschäftszeit von zwei Ausländern aus einer der Vitrinen ein Tablett mit 28 kostbaren Platindiamantringen im Werte von 200 000 Mark gestohlen. Die Diebe sind mit ganz besonderer Kaltblütigkeit und Geschäftlichkeit zu Werke gegangen und konnten sich unbehindert entfernen. Auf die Wiederherstellung der Juwelen ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt worden.

Die Diebe waren zwei gutgekleidete Herren, anscheinend Amerikaner, die nur gebrochen deutsch sprachen. Einer von ihnen verlangte eine Krawattennadel zu kaufen. Sein Begleiter beteiligte sich zunächst am Aussehen, entfernte sich dann aber vom Bedienten und schien in die Betrachtung einer Vitrine verfliegt, in der in verschiedenen übereinanderliegenden Fächern Juwelen ausgestellt waren. Inzwischen hatte sich sein Freund für eine Krawattennadel zu 25 Mark entschieden und

bezahlt mit einem Tausendmarkschein.

Während der Verzögerung, die durch das Wechseln entstand, stand der andere, scheinbar gleichgültig mit dem Kunden gegen die Vitrine gelehrt. Als die Bedientin das Tablett mit den Krawattennadeln in die Vitrine zurücklegen wollte, hielt er sie davon ab und erklärte, daß er ebenfalls eine Krawattennadel brauche. Statt dessen verließen die beiden,

sobald das Wechseln beendet war, das Geschäft, wobei der Käufer der Krawattennadel Handschuhe und Stockstirn auf dem Boden liegen ließ. Als jemand vom Personal den Kunden nachließ, um sie auf die Verantwortlichkeit aufmerksam zu machen, kamen die beiden auch schon zurück und nahmen ihr Einkommen an der Tür in Empfang. Sehr viel später erst stellte es sich heraus, daß das ganze, mit dunkelrotem Samt beledete Tablett, auf dem die 28 Ringe aufgesteckt waren, verschunden war. Beide Diebe trugen einen weiten Nagelmantel, der ihnen das Wandvertieren erleichtern mußte.

Bemerkenswert ist, daß am Tage vorher dasselbe Geschäft von einem elegant gekleideten Mann, der sich Martelec nannte, nur französisch sprach und als seine Adresse die französische Botschaft angab.

um einen wertvollen Ring im Werte von 12 000 Mark befohlen.

wurde. Er hatte eine mit Brillanten besetzte Platinuhr auf den Tisch gelegt und erklärt, daß er sie gegen einen Ring eintauschen wolle. Als ihm dann ein Tablett mit Ringen vorgelegt wurde — es war dasselbe Tablett, das gestern vollständig gestohlen wurde — verkaufte er einen der Ringe geschickt mit einer werblichen französischen Imitation, worauf er den Umtausch durch einen Vorwand zum Scheitern brachte. Auch hier wurde der Verlust erst nach seinem Weggehen entdeckt. In der französischen Botschaft war selbstverständlich von Herrn Martelec nichts bekannt.

Sie behandeln.

In Verhandlungen, die unter der Leitung des Reichsverkehrsministers von Guérard zwischen dem Vorsitzenden der Internationalen Studienstenschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Kapitän, dem bekannten Nordpolforscher Frithjof Nansen, und dem Führer des Luftschiffbaus Zeppelin, Doktor Günter, stattfanden, wurde festgestellt, daß das Luftschiff „Zeppelin“ im Jahre 1930 zwei Forschungsfahrten in die Arktis unternehmen wird.

Unsere Aufnahme, die kurz nach dem Abschluß der Verhandlungen gemacht wurde, zeigt die drei vertragsschließenden Parteien: links Dr. Günter, in der Mitte Reichsverkehrsminister von Guérard, rechts Frithjof Nansen.



40 Tote durch Unwetter in Griechenland

Großer Schaden. — Auch Athen heimgesucht. — Flucht auf die Dächer.

Aus Athen wird gemeldet, daß das seit zwei Tagen in ganz Griechenland herrschende Sturmwetter ungeheuren Schaden verursacht hat, der allein in Patras auf drei Millionen Drachmen geschätzt wird. Die schwere See verursachte an zahlreichen Stellen den Einsturz der Kaimauer, die zum Teil die Warenspeicher mit sich riß. Das Hochwasser in Tenezik hat derartig zugenommen, daß die Bevölkerung auf die Dächer flüchten mußte. Die Flut steigt andauernd. Der gesamte Viehbestand ist umgekommen. Bisher sind 40 Menschen ertrunken.

Auch in Athen und im Piräus hat die Unwetterkatastrophe großen Schaden angerichtet. Im Hafen rissen sich sechs große Dampfer von den Ankerketten los und wurden wie Kugeln gegeneinander geschleudert. Nur unter ungeheuren Anstrengungen gelang es, sie ans Land zu schleppen. Fast sämtliche Auslandsdampfer sind überfällig.

Schneefall zwischen Genf und Paris.

Überall in Frankreich steigen infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regenschneefälle die Flüsse, vor allem die Seine, die Marne und die Aisne. Der Wasserstand der Marne und der Aisne sind besonders beunruhigend. Teilweise sind bereits die Verbindungen unterbrochen. Wegen hohen Schneefalles ist der Verkehr auf der Nitofraße von Genf nach Paris eingestellt worden.

Alto überschwemmt.

Der große Sturm hat auch Südwestfrankreich betroffen. Nach einem sehr heißen Gewitter wurde ein Teil der Stadt Alto durch Regen überschwemmt. Alle Wege im Umkreis der Stadt blieben tagelang unbesetzbar.

Die Schneefälle im Schwarzwald.

Die Schneefälle im südlichen Schwarzwald haben weiterhin angehalten. Im Feldberggebiet liegt bereits eine Schneedecke von 50 Zentimeter. Die Temperatur beträgt 4-5 Grad unter Null.

Ein kanadischer Dampfer in Seenot.

Die Küstenstation Vancouver (Britisch-Columbien) fing einen drahllosen Hilferuf des Dampfers „Chief Maquilla“ auf, der der kanadisch-amerikanischen Schiffsahrtsgesellschaft gehört. Die Lage des Schiffes ist besorgniserregend. Die „Chief Maquilla“ hat eine Verdrängung von 500 Tonnen. Die Besatzung ist 40 Mann stark. Das Schiff befindet sich ungefähr 2400 Kilometer von der Küste entfernt. Es hat mit einer Ladung von Getreide und Bauholz Kildonan (Britisch-Columbien) mit Bestimmung Shanghai verlassen. Ein Funkpruch des Dampfers „Arabia Maru“ befragt, daß dieses Schiff der „Chief Maquilla“ in größter Fahrt zu Hilfe eile.

Die Bergung der „Pommern“

Die Havas aus St. Malo berichtet, ist das Brod des deutschen Schiffs „Pommern“ von zwei Schleppern nach St. Malo gebracht worden und soll hinter der Mole von St. Servan verankert werden. Ein Drittel des Verfalls-

Der Berechtigungswahnsinn fordert neue Tragödien.

Wieder ein Schüler-Selbstmord. — Der dritte Fall an der gleichen Schule.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der 18 Jahre alte Schüler Bernhard Jansen, der die Oberstufe der Abnigk-Höftischen Oberrealschule in der Postenstraße in Berlin besucht, seit Freitag verschwollen. Man glaubt, daß der junge Mann Selbstmord verübt hat, weil er fürchtete, im Oktober nicht versetzt zu werden. Dieser Fall ist im Verlaufe weniger Wochen schon die dritte Tragödie, die sich unter Schülern der Abnigk-Höftischen Oberrealschule zugetragen hat. Im 8. September war ein Unterprimaner mit hoch erhobenem Revolver plötzlich aus dem Klassenzimmer gestürzt. Er konnte überwältigt werden, bevor er einen Schuß abgegeben hatte. Wenige Tage später war ein 14jähriger Schüler der Oberrealschule plötzlich verschwunden, nachdem er eine Stunde Arrest erhalten hatte. Der Junge konnte nach einigen Tagen seinen Eltern wieder zugeführt werden.

Ein gefrorener Vulkan.

Dr. Thomas Jaggar, der aus Alaska zurückgekehrt ist, berichtet von einer geologischen Formation, die er dort gefunden hat. Es handelt sich um den Vulkan Pawloff, dessen untere Abhänge ganz aus Eis bestehen, das mit Sand, Kiesel, Blauschiefer und Asche, die von dem Vulkan ausgeworfen sind, zu einer festen Masse zusammengebacken ist. Der Vulkan Pawloff ist noch in Tätigkeit, wenn auch größere Ausbrüche seit längerer Zeit nicht mehr vorgekommen sind.

Ein schwarzer Methusalem.

Mit 127 Jahren im Franziskanerkloster.

Im Franziskanerkloster von Vimarso, der Bezirkshauptstadt auf der Insel Cypern, befindet sich ein Mager, der sich des ehrwürdigen Alters von 127 Jahren rühmen darf. Er führt den Vornamen Josef, wird aber allgemein nur „der Mager“ genannt. Er stammt aus Dafur in Zentralafrika und lebte dort, obwohl er einer angesehenen Familie entstammt, als Hirte. Zu einer Stammesfehde wurde seine Familie gefangen genommen und er selbst von den Seinen getrennt. Das geschah in den noch nicht allzufernen Zeiten, als in Ägypten, der Sklavenhandel noch in Blüte stand. Er wurde dort auf den Sklavenmarkt gebracht und ging in den Besitz einer Familie aus Malta über, die ihn mit nach Cypern nahm. Das Franziskanerkloster, in dem der Methusalem Aufnahme gefunden hat, ist das Ziel aller Touristen, die die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, den freundlichen und immer heiteren Greis zu besuchen, der sich geläufig in griechischer, arabischer und türkischer Sprache unterhält, daneben aber auch etwas Italienisch und Französisch spricht.

Lanahäuser — ein Feigling.

Mut zu Taten.

Noel Morris, ein vierundzwanzigjähriger amerikanischer Student, der durch seine Mutter mit dem Eisenbahnmagnaten Cornelius Vanderbilt verwandt ist und sich in Vermögensverhältnissen befindet, die ihn aller Sorgen entheben, beging kürzlich in der schloßartigen Wohnung seiner Eltern Selbstmord. Er erschoss sich unmittelbar nach der Rückkehr aus der Oper, wo er den „Lanahäuser“ gehört hatte. Die Polizei fand neben der Leiche das Tagebuch des jungen Mannes, in dem dieser mit fester Handschrift die Zeiten eingetragen hatte: „Lanahäuser war nicht tapfer genug, um es auszuführen; ich aber habe den Mut, es zu tun.“ Die Zahl der Studenten, die sich ohne ersichtlichen Grund das Leben nehmen, hat in den Vereinigten Staaten in jüngster Zeit einen Umfang angenommen, der die Pädagogen mit größter Sorge erfüllt.

Ueberlebte Frauenherrschaft.

Die angefeindeten „Stadtmütter“.

Vor einem Jahr hatten die Einwohner des norwegischen Städtchens Ulsta fast alle Männer aus der Kommunalverwaltung hinausgewählt und 11 Frauen und nur einen einzigen Mann in den Stadtrat gewählt. Bei den neuen Wahlen, die unter der Parole: „Schluss mit der Frauenherrschaft!“ stattfanden, wurde keine einzige Frau wieder gewählt. Da die Mehrzahl der Wähler in Ulsta aus Frauen besteht, ist anzunehmen, daß selbst der weibliche Teil der Bevölkerung mit dem Regiment der „Stadtmütter“ durchaus unzufrieden war und dieser Unzufriedenheit auch Ausdruck gab.

Aus dem Osten.

Aus Güte in ins Zuchthaus.

Der niederösterreichische Paragraph 218.

Die Antifreierin Auguste Schulz aus Rosenberg stand wegen schwerer Abtreibung und fahrlässiger Tötung vor dem Oberrichter Schwurgericht. Der Angeklagten sah man die fünf Jahrzehnte, die auf ihr lasten, nicht an. Fünf Jahre lang war die Frau ihren Geschlechtsgegnern gefällig gewesen, bis sie das Verhängnis erlitt. „Ich mach ihn nicht mehr mit, den Tanz um das neue Leben“, hatte die junge Frau eines Straßenwärters gesagt und war mit ihren Klängen und Wünschen zu der Frau Schulz geeilt. Drei Tage später war die Straßenwärtersfrau tot. Mit dem Ruf: „Nein, nein, keinen Arzt, sonst werde ich bestraft!“ starb die junge Frau in den Armen der Mutter.

Die Angeklagte war so erregt, daß sie kaum einen Augenblick ruhig saß und mit dem Oberkörper in steter Bewegung hin und her schwanzte. Was sie sagte, kam fast einem Geständnis gleich: Sie hat den Eingriff auf vieles Bitten vorgenommen. Sie hat zur Vorsicht gemahnt, hat selbst, soweit sie es verstand, die größte Achtsamkeit walten lassen. Weinen rief sie: „Ob es mein Verschulden war, weiß ich nicht; die Tote wird doch auch Schuld gehabt haben; sie war wohl nicht vorsichtig genug. Mir tut es sehr leid um sie.“ Der Sachverständige enthielt in kurzen Worten den medizinischen Standpunkt. Die Krankheitsentwicklung an der Verstorbenen sei typisch für eine durch den Eingriff wahrscheinlich hervorgerufene Infektion, die eine allgemeine Blutvergiftung bewirkt und damit den schnellen Tod herbeiführt habe. Die Angeklagte gehört nicht zu denen, die aus der Not ihrer mütterlichen Kapital schlagen. Mehr aus Güte tat sie es.

Das Urteil lautete unter Verlesung mildernder Umstände auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft.

Sensationeller polnischer Schmuggelprozess.

Graf Braebdzicki zu 10 Monaten Arrest und 150 000 Pfund Geldstrafe verurteilt.

Vor dem Bezirksgericht in Wilna hatten sich Graf Henry Braebdzicki sowie ein Polizeikommissar und mehrere Schmuggler wegen Schmuggel von Spiritus zu verantworten. Der Prozess dauerte über zwei Wochen. Dem Grafen sowie seinem Haupthelfer, Moses Romachowicz, konnte das ihnen zur Last gelegte Verbrechen reitlos nachgewiesen werden. Die beiden Kumpane wurden daher auch zu der gleichen Geldstrafe in Höhe von 150 000 Pfund bzw. 150 Tagen Arrest verurteilt. Außerdem erhielt der Herr Graf für jeden einzelnen Transport zwei Wochen Arrest, so daß seine Arreststrafe 10 Monate beträgt. Die Arreststrafe des Moses Romachowicz beläuft sich auf 20 Monate. Außerdem wurden noch verurteilt: der Polizeikommandant der Grenzwache, Saccapan Palekni, zu 2 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe, Ruff Garber zu 4 Monaten Arrest, Chonon Palecki zu 2 Monaten sowie Abraham und Josef Wernstein und David Betiak zu geringeren Geld- und Haftstrafen.

Uberschwemmung in Litff.

Infolge der andauernden Regengüsse zeigt die Memel das Bild beginnenden Hochwassers. Die am tiefsten gelegene Landesstraße in Litff steht zum Teil unter Wasser. Die beiden alten Ladekräne sind nach oben in Sicherheit gebracht worden. Wie aus Romna gemeldet wird, ist auch dort Überschwemmung und zwar ist nicht nur der Ven, sondern auch die Duffia und Neris über die Ufer getreten und haben verschiedene Dörfer unter Wasser gesetzt.

Die unzufriedenen Diebe.

In einer der letzten Nächte suchte eine Diebesbande die Ställe der Institute des Grafen Or. Peternik bei Rosenberg heim. In einem Stall hatten sie mit Kreide aufgeschrieben: „Das Schwein ist noch zu klein. Wir kommen später wieder.“ Bei dem Aufbruch Or. müssen sie wohl das Richtige gemerkt haben. Sie schlachteten dort ein Schwein, ließen die Eingeweide auf einer benachbarten Wiese liegen und verschwand dann mit dem Fleisch. Vorläufig fehlt von den Tätern jede Spur.

Große Brückenbauten in Finnland.

Helsingfors wird durch neue Straßen mit dem Festlande verbunden.

Die auf einer Halbinsel gelegene finnische Hauptstadt wurde bisher nur durch zwei Hauptstraßen mit dem Festlande verbunden. Da der Autoverkehr auf diesen Straßen außerordentlich stark gewachsen ist, so hat die Stadt-

verwaltung nunmehr beschlossen, neue Verbindungsstraßen durch Bau von Brücken herzustellen, die über die die Stadt umgebenden Inseln nach dem Festlande führen sollen. Es liegen zwei Projekte, das sogenannte Drumsjö- und das Dövs-Grand-Projekt, für die Herstellung der Verbindung nach Westen vor. Nach dem Osten ist eine neue Verbindung über die Insel Brändö geplant. Für diese Bauten kommen große Brückenkonstruktionen in Frage. Augenblicklich werden die Projekte von Sachverständigen geprüft.

Eine Familie ermordet und verbrannt.

Im Dorfe Woffawic, Kreis Cholm, in Kongresspolen, haben unbekannte Räuber die Familie des 50-jährigen Bauern Protop Khamczul ermordet und darauf, um die Spuren der grausamen Tat zu verwischen, das Bauernhaus mit den Leichen in Brand gesteckt. In den Flammen sind die Leichen des Bauern, seiner Gattin und des Kleinkindes verbrannt. Die Ermittlungen der Polizei sind bisher ergebnislos geblieben.

Vom Zuge überfahren und geköpft.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstagabend auf dem Bahnhof Sch. In dem Augenblick, als der Berliner Personenzug die Perronsperre passierte, lief der 14 Jahre alte Sohn des Fischers Kamma durch die Sperre und wollte noch vor dem Zuge den Bahnsteig erreichen. Er wurde jedoch von der Maschine erfasst und mitgeklopft. Er geriet unter die Räder, wobei ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Ein Arm wurde ca. 10 Meter weiter abgeführt, während der Rumpf beim Gehen des Zuges unter der Maschine lag.

Aus faulen Pferde- und Hundedärmen Wurft hergestellt.

Polener Abdecker waren die Hauptlieferanten.

In Czestochau ist von den polizeilichen Gesundheitsbehörden festgestellt worden, daß dort zahlreiche Wurftwaren verkauft wurden, die aus faulen Därmen hergestellt waren. Referentin dieser Därme war eine Polener Firma, deren Hauptinhaber Polener Abdecker waren. Die Därme stammten von toten Pferden, kranken Vieh und Hunden. Im Zusammenhang hiermit wurden in Czestochau und Posen 12 Personen verhaftet.

Der Prozess gegen das „Ostpreussische Tageblatt“.

Der Redakteur der Beilage des „Ostpreussischen Tageblattes“ „Der Arbeitnehmer“, Schäfer, wurde vom Anstaltsrichter Schöffengericht zu 600 Mark Geldstrafe oder vier Wochen Gefängnis wegen öffentlicher Beschimpfung der Reichsärzte im Sinne des „Republikstrafgesetzes“ verurteilt, der mitangeklagte Redakteur des „Ostpreussischen Tageblattes“, Anzinger, dagegen freigesprochen. Die Kosten fallen, soweit nicht Freispruch erfolgte, dem Angeklagten zur Last.

„Ich habe mich aus Phantasie vergiftet.“

In diesen Tagen fand man einen jungen Menschen, namens Krawiat, aus Lindenberg bei Kafel, befinnungslos auf. Neben ihm lag ein Beutel mit der Aufschrift: „Ich habe mich aus Phantasie vergiftet.“ In bedenklichem Zustande wurde er ins Krankenhaus geschafft; es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Die Arbeiten am neuen polnischen Volkstarif.

Die Arbeiten an der Vorbereitung des Materials für den neuen polnischen Volkstarif, der Ende 1929 eingeführt werden soll, sind in vier Kommissionen konzentriert. Die Landwirtschaftskommission hat bereits das gesamte Material bearbeitet. Die Arbeiten der Gemischen und der Textilkommission dürften aller Voraussicht nach noch in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Dagegen befinden sich die Arbeiten der Metall- und Maschinenkommission, die den größten Teil der Arbeiten zu bewältigen hat, noch in vollem Fluß.

Eine neue Fabrik des polnischen Tabakmonopols. Die Direktion des polnischen Tabakmonopols beabsichtigt in Zaradow eine neue Fabrik für Tabakerzeugnisse zu eröffnen, die mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgerüstet werden soll. Zu diesem Zweck begibt sich in Kürze eine besondere Kommission ins Ausland, um die Einrichtung großer Tabakfabriken dortselbst zu befähigen. U. a. ist auch die Beschäftigung deutscher, französischer und schweizerischer Betriebe der Tabakindustrie geplant.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Neuordnung des Schlichtungswesens.

Nach deutschem Muster. — Die Forderungen der Gewerkschaften.

Vor der Delegiertenversammlung referierte der Bundesvorsitzende, Gen. Berner, über die kommende Schlichtungsordnung an der Hand eines vorliegenden Gesetzesentwurfes. Berner wies darauf hin, daß die Gewerkschaften von der Regierung seinerzeit verlangt haben, daß Danzig sich der sozialpolitischen Gesetzgebung Deutschlands anschleße. In Danzig soll nun die deutsche Schlichtungsordnung Gesetz werden. Die Demobilisierungsbestimmungen treten dann mit dem Tage der Verkündung des Gesetzes außer Kraft. Der Redner vermißt auf den großen Kampf in Westdeutschland, wo eine Viertelmillion Arbeiter ausgebeutet sind, weil auf Grund der Schlichtungsordnung ein Schiedspruch gefällt und für verbindlich erklärt worden ist, welcher der dortigen Arbeiterklasse einige Pfennige Lohn-erhöhung bringen sollte. Die Unternehmer in Deutschland verlangen seit langem die Aufhebung des gesamten Schlichtungswesens. Die Arbeiterklasse läßt sich daran, die Lehre aus dieser Bewegung und die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

In der sich anschließenden Diskussion sprachen unter anderen die Kollegen Rüd., Frost, Sommerfeld und Klopowski. Von ersterem wurde ein Antrag eingebracht, wonach in die kommende Schlichtungsordnung eine Bestimmung Aufnahme finden soll, wonach im Falle eines aus-gebrochenen Lohnkampfes der Schlichter

nur vermittelnd zu wirken, aber keinen Spruch zu fällen habe.

Der Bundesvorstand wurde beauftragt, in diesem Sinne auf die Gestaltung des Gesetzes bei den in Frage kommenden Parteien zu wirken.

Den Bericht der Zentralbibliothek für den Zeitraum vom 1. Juli 1927 bis zum 30. Juni 1928 erstattete Gen. Adomat. Auf diesen Bericht werden wir später zurückkommen.

Die Abrechnungen über das 3. Quartal und die Monate 1928 erstattete Gen. Klopowski. Die Einnahmen des Bundes betragen 7 344,98 Gulden, die Ausgaben 4 461,47 Gulden. Es verbleibt ein Kassenbestand von 2 883,51 Gulden. Die Hausfondskasse weist in Einnahmen insgesamt 11 006,28 Gulden auf.

Die im Anschluß hieran gegebene Abrechnung über die Monate 1928 ergab eine Einnahme: für Abgaben 818,80 Gulden, für Beiträge 2 586,40 Gulden, zusammen 3 405,20 Gulden. Die Ausgaben betragen 1 109,20 Gulden. Der Ueberschuß betrug 2 296,00 Gulden.

Für beide Abrechnungen wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt.

Uneingeschränktes Koalitionsrecht für Beamte.

In Frankreich. — Ein bedeutsamer Beschluß.

Die französische Kammerkommission für Arbeits- und Sozialrecht hat gestern einen hoch bedeutsamen Beschluß gefaßt. Sie hat mit 17 gegen fünf Stimmen den Beamten das volle uneingeschränkte Koalitionsrecht zugestimmt und hat beschlossen, dem Gesetz vom 21. März 1884 über die Rechte der Arbeitergewerkschaften folgende Schlussparagrafen hinzuzufügen:

„Das gegenwärtige Gesetz bezieht sich auch auf die freien Beamten, ebenso wie auf die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates, der Departements, der Kommunen und der öffentlichen Einrichtungen.“

Neuer Schiedspruch in Hagen-Schwelm.

Die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie im Hagen-Schwelmer Bezirk, die Mittwoch vormittag im Reichsarbeitsministerium begonnen haben, sind erst gegen Mitternacht beendet worden. Es ist unter Aufhebung des Schiedspruches des Schlichters von Westfalen ein neuer Schiedspruch zustande gekommen, der von den Vertretern der Arbeitnehmer sofort angenommen und dessen Verbindlichkeits-erklärung beantragt wurde. Die Arbeitgebervertreter jedoch haben den Schiedspruch abgelehnt. Dieser Schiedspruch steht vor, daß das bisherige Lohnabkommen am 31. Dezember 1928 wieder in Kraft treten, aber sofort eine Erhöhung der Spitzenlöhne um 2 Pfennig bringen soll, während nach dem ersten Schiedspruch diese Lohn-erhöhung ab 1. April 1929 erfolgen sollte.

Der Schiedspruch für die Hagen-Metallindustrie verbindlich. Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch über die Lohnarbeitsverhältnisse im Bezirk der Westfälischen Metallindustrie Hagen-Schwelm für verbindlich erklärt.

Jederein!

„Jeder soll unsere Preise und Leistungsfähigkeit kennen lernen!“



Damen schwarz Prünell Pumps- und Spangenschuhe mit franz. Abs., eleganter Tanz- und Abendschuh, besonders preiswert **8⁵⁰**

Damen Lack I-Spangenschuhe und Pumps franz. u. amer. Abs., neue eleg. Form., Riesenausw. 23.50, 21.50, 18.75, 16.75 **14⁷⁵**

Damen schwarz und braun Boxkalf-Spangenschuhe mit amer. u. engl. Abs., besond. billiger Straßenschuh, 18.50, 14.75 **14⁵⁰**

Damen beige Boxkalf-Spangenschuhe mit französisch. Absatz, Lederfutter, sehr eleg. Form **15⁷⁵**

Herren schwarz R'Box-Schnürstiefel besonders fester Strapazierstiefel mit Kernledersohle **17⁵⁰**

Herren Boxkalf-Halbschuhe moderne elegante Form mit netter Steppverzierung **18⁵⁰**

Das größte Schuhwarenhaus des Freistaates mit der größten Auswahl!

Werner

Weihnachts- Markt

Ihre Zweifel
eine große Sache!

Unsere Höchstleistungen
sind grandios und überwäl-
tigend. Unser Haus ist
von unten bis oben mit
den besten Artikeln des
täglichen Bedarfs gefüllt.
Alles zu den unerhört
niedrigen Preisen!

*
Es bietet sich eine
ungemein günstige
Einkaufsgelegenheit
für Weihnachts-
Geschenke
*

Steinfeld

DANZIG UND

LANGFUHR



Weihnachtsmarkt

Höchstleistungen in allen Abteilungen ist das Geleitwort dieser Veranstaltung. Ist es da nicht richtig, wenn Sie jetzt schon Ihren Weihnachtsbedarf decken?

Damen-Konfektion

- Damen-Flauschmützel** schwere, reihwollene Qualität 28.75
- Damen-Ripsottomanenmützel** in marine und schwarz, teils gefüttert . . . 38.75
- Damen-Ripsmützel** mit Pelzstreifen-Garnitur, Pelzkragen und Manschetten . . . 59.75
- Damen-Ripsmützel** ganz auf Watteleine u. Seidenferge, m. Sealelectric-Kragen u. Stulpen . . . 69.75
- Servierkleider** aus gestreiften Waschgepäckstoffen 2.95
- Servierkleider** aus kombiniert einfarbigen Zeinstoffen . . . 4.75
- Damenwollkleider** marine mit Kurbelsticker 11.75
- Damen-Popelinekleider** mit Plisseerock und Sticker 16.75
- Langkleider** Crepe de Chine und Colienne mit modernem Volant-Rock 29.75



Kleiderstoffe

- Kleider- und Blusenkaros** in schöner Ausmusterung . . . Meter 1.25, 0.95, **0.78**
- Shotten** in Taft und Aderbindung, moderne Farbstellungen, doppeltbreit . . . Meter 2.45, 1.65, **1.45**
- Reinwoll. Laftpopeline** vorzügl. Kleiderqual. große Farbauswahl . . . Meter 3.25, 2.85, **2.35**
- Wollene Kleiderkaros** in den neuesten Farbstellungen, 90 cm breit . . . Meter 3.75, **2.90**
- Ripsopeline** reinwollene Kammgarnqualität, gr. Farbenfortm. ca. 100 cm breit Meter 5.85, **4.50**
- Kammgarnrips** f. Kleider u. Kostüme, ca. 130 cm breit, in vielen modern. Farben . . . Meter 12.50, **8.75**
- Mantelklausch** weiche wollene Qualität, in geschmackvoll. Must., ca. 140 cm breit . . . Meter 9.75, **7.50**
- Mantelrips** feine u. starke Rippe mit gerauhter Rückf., schwere Qual., 140 cm breit . . . Meter 9.50, **7.50**
- Kleidervelour** solide Muster, in verschiedenen Farbstellungen Meter 1.45, 1.10, **0.85**

- Knaben-Pieler-Pyjama** warm gefüttert, Größe 0 jede weitere Größe 1.00 Gulden mehr **9.75**
- Knaben-Pieler-Anzüge** Größe 0 jede weitere Größe 1.25 Gulden mehr **14.75**
- Wachstamt-Mädchenkleider** Größe 45 jede weitere Größe 0.75 Gulden mehr **5.95**
- Mädchenkleider** Cheviot, hübsch gekurbelt jede weitere Größe 0.45 Gulden mehr **4.75**

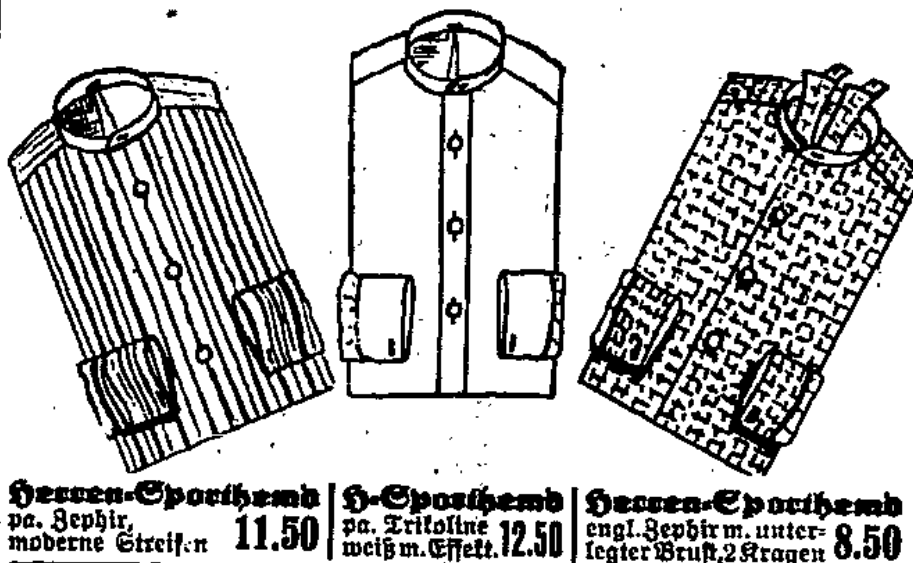
Rips-Mantel ganz auf Wattelein und Seidenferge **67.50**
Rips-Mantel auf Wattelein u. Seidenferge m. Treppengarnitur u. imitiert Herz-Murmelpelz **98.50**

Velour-Morgenrock hübsche Muster, mit Rips-Garn **7.90**
Wachstamt-Morgenrock in schönen Farben **16.75**

Etwas Besonderes!
 I often
wollene Kleiderstoffe 2.50
 Phantasiemuster, ca. 100 cm br., Meter

Tischwäsche

- Servietten** mit oder ohne Franse, 40x40, Stück 0.90, **0.50**
- Damasservietten** in verschied. Dessins, 55x55, Stück **0.70**
- Tischtücher** aus guter Damastw., 130x140, Stück 4.95, 4.40, **3.95**
- Tischtücher** aus guter Damastw., 140x160, Stück 6.10, 5.35, **4.90**
- Tischtücher** aus prima Damast, 140x195, Stück **7.25**
- Tischtücher** halb, Damast 160x160, Stück 13.75, 13.88, **11.50**
- Servietten** dazu passend, 65x65, Stück **2.30**
- Tischtücher**, reinf. Dam. 150x170, St. 17.50, 140x140, St. 14.00, **12.00**
- Servietten** 60x90, dazu pass., St. 2.95, **2.10**
- Raffeebed.** weiß Damast mit echtfarbig. Kante, 140x140, Stück **5.25**
- Raffeebed.** weiß m. echtfarb. Kante od. Kunstbr.-Blumenmuster, 130x160, St. 14.90, 12.25, 130x130, St. 11.00, **8.95**
- Mitteltbed.** in aparten Streifen u. Blumenmuster, 80x80, St. 2.95, **1.75**
- Mitteltbed.** weiß m. echtfarb. Kante od. Kunstbr.-Blumenmuster, 90x90, St. 7.90, 6.25, **3.50**
- Raffeebed.** weiß Damast m. echt. Kante, 140x160 m. 6 Serv., **14.50**



Herrn-Sporthemd pa. Bephr. moderne Streif. n **11.50**
S-Sporthemd pa. Tritoline weiß m. Effekt. **12.50**
Herrn-Sporthemd engl. Bephr. m. unterlegter Brust, 2 Kragen **8.50**

Samt- und Seidenstoffe

- Wachstamt** gerippt und fleingel., f. Kleider u. Morgenröcke, in vielen Farben . . . Meter 2.85, **1.95**
- A. Wachstamt** für Kleider u. Blusen, aparte, neue Muster, in hell u. dtl. Farb., Mtr. 3.25, 2.25, **1.75**
- A. Seiden-Tritot** geltr., f. Wäsche, in vielen Farbönen, 130/5 cm breit . . . Meter 9.50, **6.90**
- Colienne** reine Wolle m. Kunstf., vorz. Kleiderqual., in den neuesten Farb., Met. 5.50, 4.75, **3.75**
- Colienne-Bordüren** ap. Neuh., reine Wolle m. A. Seide, 120 cm breit, Meter 10.50, **9.75**
- Crepe de Chine** gr. reinf. Schweiz. u. frz. Fabr., in gr. Farben, Mtr. 7.50, **5.90**
- Crepe Georgette** reinf. dunk. Gew. f. eleg. Kleid., i. md. Farb. Mtr. 12.50, **9.50**
- Taffet-Gliffon** r. Seide f. d. eleg. Still., i. d. herrl. Lichtfarb. Schw. Fabrik. Meter 12.50, **9.75**
- Veloutine** r. Wolle m. Seide, h. Gebörg. Gew. f. vorn. Nachm. u. Abtbl., i. gr. Farben, auswahl Meter 16.50, **12.50**
- Chiffon** u. Aderstoff prima storf. Qual., in sch. u. mod. Farb., 70 cm br., Meter 7.75, **6.50**

Bettwäsche

- Riffenbezüge** aus gutem Wäsche, od. kar. Jüde, 65x80, St. 2.10, 1.75, **1.55**
- Riffenbezüge** aus gutem Linon, 65x80, St. 3.00, 2.45, **2.25**
- Riffenbezüge** aus prima Bettfatin, 65x80, Stück 4.00, **3.25**
- Bettbezüge** Iperi., aus gut. Wäsche od. kar. Jüde, Stück 8.75, 6.25, **5.50**
- Bettbezüge** Iperi., aus gut. Wäsche od. kar. Jüde, St. 10.25, 8.25, **7.50**
- Bettbezüge** a. kräftigem Linon, 130x200, Stück 10.80, 9.75, **7.95**
- Bettbezüge** a. pa. Bettfatin, 130x200, Stück 24.50, **16.25**
- Riffenbezüge** pa. Linon, mit Ein. u. Säumch. 65x80, Stück **3.50**
- Riffenbezüge** pa. Linon m. Nohli. od. Stiderei-motiven, reich garn., 80x80, St. 6.80, 5.65, 65x80, Stück 5.80, **4.80**
- dazu pass. Ueberstglaten** 150x250, Stück 18.00, **15.50**
- und Concerts** 150x200, St. 26.00, **25.00**
- Bettlaten** aus hartfäd. Linon oder Grens, 140/200, St. 4.95, 4.50, **3.65**
- Bettlaten** aus grobfäd. Latenware, 160x200, Stück 5.95, **4.95**
- Bettlaten** prima Halb-leinen, 150x210, St. **9.25**
- Barthen-Bettlaten** schwere Qual. m. u. ohne Kante, volle Gr., St. 4.50, 4.35, **3.95**
- Schlafdecken** weiche Koll-tonqual., gem. u. einfarb., mit Kante Stück 8.90, 7.50, **4.95**

Damen-Pullover reine Wolle, wie Abbildung **18.50**

Damen-Strickjacke m. t. Gürtel u. d. Bantmuster, wie Abbildung **13.75**



Kleiderrocke aus Boile, we. beige u. sand arb. **2.90**
Damen-Schal Crepe de Chine, in vielen Farben **6.90**

Windregen Boile mit Spitzen garniert, in weiß, rosa und beige. **2.50**

Herrn-Neitfel

- Oberhemden**, weiß, m. Pique-Einsatz u. gutem Rumpfstoff 12.50, **8.75**
- Herrn-Gradhemden** m. gemust. u. glatt. Pique-Gin., pa. Qual. 12.50, **9.75**
- Oberhemden** für den Snof. m. gut. mod. Einägen. 16.50, **13.50**
- Sporthemden** Zephr. Vat. u. Trit., nur mod. 14.50, **12.50**
- Must. g. Qual.** 14.50, **12.50**
- Herrn-Stricktragen** m. Eden. Marineform 1.10, 0.95, **0.65**
- Eintastragen** gutes Zwirngewebe, viele Formen . 1.65, 1.25, **0.78**
- S-Stehumlege** tragen mod. Formen, prima Qualitäten 1.35, 1.10, **0.85**
- Herrn-Schals** Kunstseide, ohne Ausmusterung, auch weiß, 3.50, 1.65, **0.95**
- Herrn-Hosenträger** gutes Summi, mit Lederger., 1.95, 1.65, **0.95**
- S-Hosenträger** p. Summi m. Led. Kollgarnit. u. Summi. 4.50, 3.75, **2.50**
- Herrn-Selbstbinder** große Ausw. in vielen Farben . 1.95, 1.25, **0.75**
- Herrn-Langbinder** origin. Wiener Muster, reine Seide 9.75, 8.50, **6.50**

Strickwaren

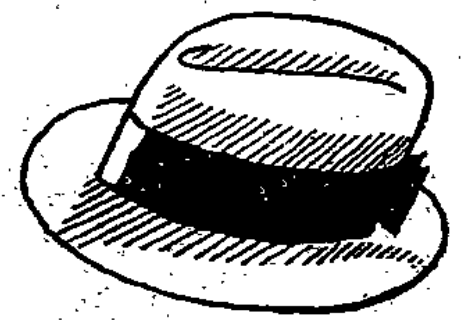
- Damen-Strick-Kostüm** einfach., m. Bordüre **29.00**
- Damen-Strick-Kostüm** Pullover gemustert, Rod. plüsiert **42.00**
- Damen-Strickjacken** mit Gürtel, hübsche Farben . **12.00**
- Damen-Strickjacken** gemust., pa. Kammgarn, beste Verarbeitung **19.50**
- Damen-Pullover** ohne Kragen, gemust. **15.50**
- Damen-Pullover** mit Kragen, hübsche Must., pa. Kammgarn **21.50**

Kleider-Kragen in Kunstseidenrips, versch. Formen, 3.25, **2.50**

Bubitragen Pique, zum Eintröpfen **1.25**

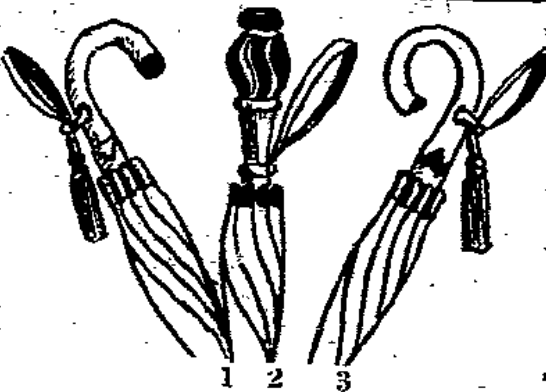
Kinder-Garnituren Kragen und Manschetten, zusammen . 1.95, **1.50**

Paßgürtel für Kleider in vielen Farben und Breiten 0.95, 0.60, **0.38**



Wibbledergürtel imitiert, in vielen modern. Farben u. Breiten 1.65, 1.25, **0.95**

Der neue Herrenhut rauhhaartig, mod. Formen u. Färbungen. Spezialmarke Qualität Lion 12.50 **6.75**



Kinder-Schirme für Knaben und Mädchen 4.75, **3.75**

Herrn-Schirme feste Qualität, Satin . 9.75, **6.50**

Damen-Schirme 10 teilig, pa. Stoff, wie Abb. 1 u. 3 9.75, Abb. 2, modern. Ausführung **4.95**

Herrn-Schirme Rohr 2.65, 1.75, **1.25**

bei Sternfeld

Unsere große Auswahl macht es Ihnen leicht, schnell die passenden Geschenke zu finden, die wirklich Freude bereiten. Die Preise sind so billig, daß Sie jetzt sehr vorteilhaft kaufen können!

Damen-Wäsche

- Damen-Untertailen Jumperform m. Spitze und Medaillon . 0.95 **0.75**
- Damen-Laghemden mit Achselbändern und Spitze . 0.95 **0.95**
- Damen-Beinkleider Rockform, geschlossen, mit Spitze . 1.95 **1.95**
- Damen-Prinzeh Röcke mit Ballachsel und Spitze . 2.25 **2.25**
- Damen-Nachthemden Schlupfform, mit Spitze garniert . 2.85 **2.85**
- Damen-Prinzeh Röcke a. Batist, m. reicher Spitzengarnitur . 6.75 **6.75**



Damen-Laghemd mit reicher Garnitur **1.95**

Damen-Nachthemd farbig bestickt **5.90**

Damen-Laghemd mit Stickerei **1.75**

Herren-Nachthemd wie Abbildung **4.90**

Schlafanzug in lachs, mod. blau gestreift **18.75**

Garnitur Hemd u. Beinkl., reich garniert **6.75**

Damen-Puz

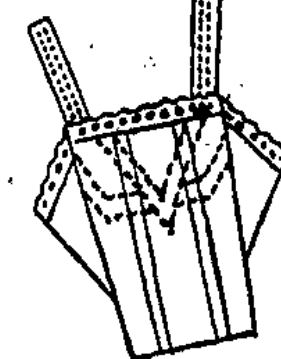
- Damen-Filzhüte moderne Sportformen mit Bandgarnitur **3.90 4.75 5.50 6.75**
- Elegante Damenhüte neueste feine Formen, beste Qualität, leichte Garnituren **14.50 16.50 19.50 22.50**
- Ball-Blumen alle modernen Blütenarten und Farben in großer Auswahl, sehr preiswert! Der beliebte bunte Blumentuff . **0.95**

Pelzwaren

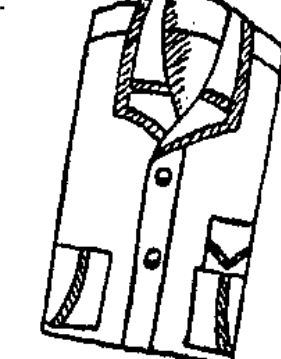
- Ziegen-Rolliers Fuchsform . . . 17.50 **14.50**
- Rapuzinerkragen neue Form **24.50, 19.50, 16.50**
- Frauen-Pelzkragen Skunks u. Jabel-Rainin 29.50, 27.50 **24.50**
- Schakal-Rolliers Fuchsfärbungen und Formen 49.00, 42.50 **36.00**
- Beflag-Felle und Pelzstreifen in allen modernen Fellarten und Färbungen **ausserordentlich preiswert**
- Anfertigung von modernen Pelzbesätzen schnellstens und preiswert
- Islandstreifen der beliebte Pelzbesatz, ca. 9/80 cm **5.50, 4.50, 3.90**

Schürzen

- Weisse Servierschürzen nette Form, mit versch. Garn. 1.45 **0.95**
- Damen-Schürzen Jumperform, gestreift mit Paspellierung . 1.75 **1.35**
- Damen-Schürzen moderne jugendliche Form, rundum Volant . 2.75 **2.75**
- Damen-Schürzen aus buntem mod. Satinstoff, reizende Machart . 3.90 **3.90**
- Damen-Schürzen aus entzückend. Trachtenstoff, große Form . 5.90 **4.90**
- Schürzen für ganz starke Damen aus prima Waterstoff, extra weit . . . 6.50 **5.75**



Damen-Laghemd mit Stickerei **1.75**



Herren-Nachthemd wie Abbildung **4.90**

Tricotagen für Damen

- Unterziehhöschen fein gestrickt weiß und feinfarbig **1.90**
- Tricot-Schläpfer feste Qualität, Größe 4 **2.45**
- Futter-Schläpfer innen geraucht, Größe 4 **2.50**
- Pelztricot-Schläpfer, schwere Qual., schöne Farben, Größe 4 **2.90**
- R'feid. Futter-Schläpfer m. warm. Futt., mod. Farben Größe 4 5.75 **4.75**
- Reform-Beinkleider Tricot, m. angeraucht, Futter, weiß, Größe 4 **4.50**
- Untertailen wollgemischt, 1/2 Arm, Größe 4 **3.50**
- Futter-Tailen grau, weiß, 1/2 Arm, Größe 4 **3.25**

Kinder-Tricotagen

- Tricot-Schläpfer farbig, m. warmem Futt., Gr. 3 2.70, Gr. 2 2.30, Größe 1 **1.90**
- R'feid.-Schläpfer mit w. Futt., Gr. 3 4.75, Gr. 2 4.25, Größe 1 **3.75**
- Knaben-Beinkleider wollgemischt, Größe 1 **3.50**
- Kinder-Anzüge wollgemischt, Größe 3 4.30, Größe 2 3.90, Größe 1 **3.50**
- Kind.-Futter-Anzüge m. Rl. u. w. Futt., Gr. 3 3.15, Gr. 2 2.75, Gr. 1 **2.45**
- Kind.-Pelztricot-Anz. m. Rl. gr. m. weiß. F., Gr. 3 5.25, Gr. 2 4.75, Gr. 1 **4.25**

Damen-Strümpfe

- Baumwolle schwarz und farbig **0.85**
- Kato schwarz und farbig **1.45**
- Seidenslor solide Qualität **1.45**
- Kato vorzügliche Strapazierqualität **2.25**
- Bembergseide garantiert fehlerfrei, sehr haltbar **3.75**
- Bembergseide prima, feines Gewebe **4.50**
- Wolle mit Seide eleganter Winterstrumpf **7.25, 5.50**
- Unterziehstrümpfe reine Wolle, fleischfarbig **3.50, 2.50**
- Reine Wolle fein gewebt schwarz und farbig **2.95**
- Rammgarn feine weiche Wolle, moderne Farben **6.50, 4.50**

Herren-Strümpfe

- Herren-Strümpfe einfarbig und gemustert **0.38**
- Baumwolle gemustert **0.95, 0.75**
- Schweiß-Strümpfe meliert **1.25, 0.95**
- Baumwolle moderne Muster **1.90, 1.45**
- Reine Wolle neueste Fantasie-Muster **2.90**
- Herren-Sportstrümpfe flor, meliert **5.95**

Kinderstrümpfe	Gr. 1	2	3	4	5	6
	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20

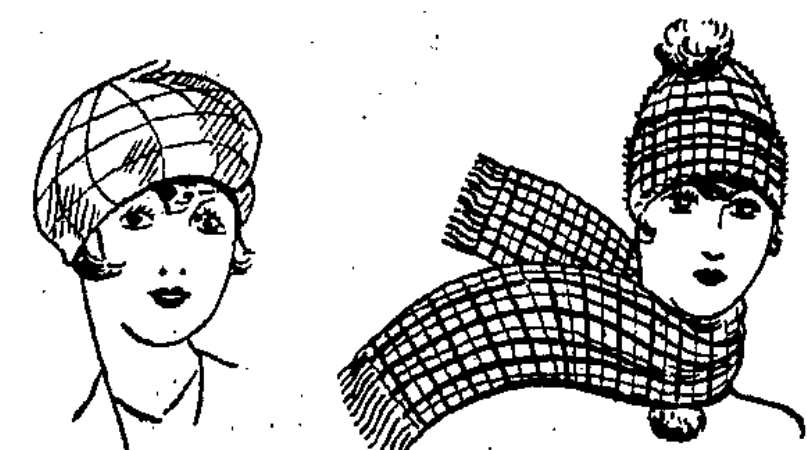


- Taschentücher Kinder-Taschentücher mit verschiedenen Bildern **0.18, 0.12**
- Taschentücher für Damen, Batist mit Hohlsaum **0.22**
- Taschentücher für Dam., rundum lang, gest., mit St. reide **0.38**

- Pelzkrawatten Jumperform, versch. Fellarten, 12.50 **9.75**

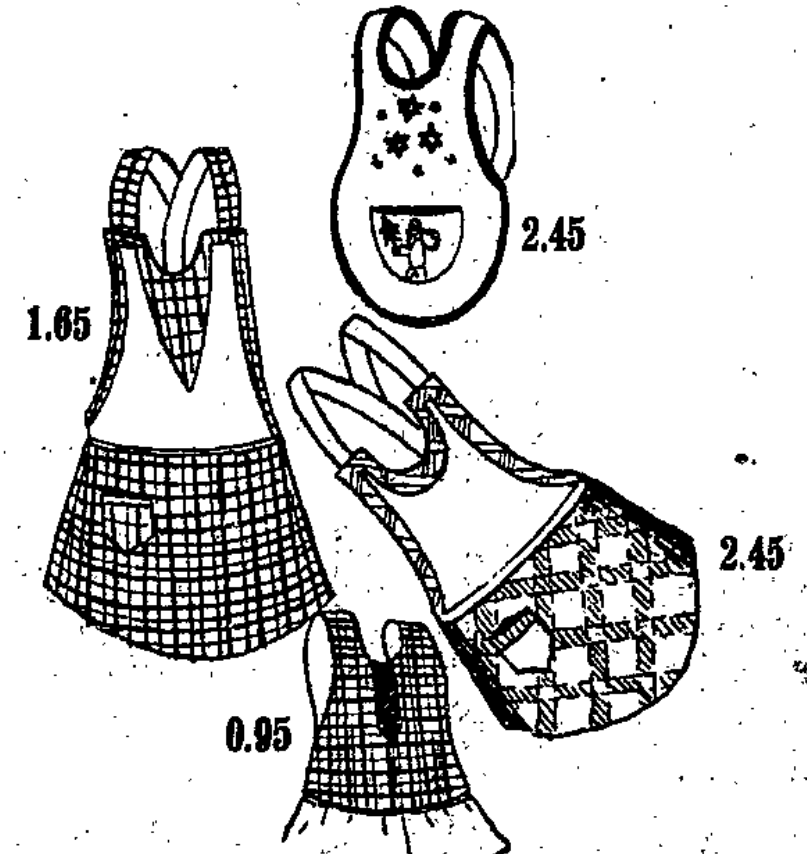


Damen-Filzhüte wie Abbildung, gemust., Filz m. Einsaff. u. Bandgarn. **5.50**



Mädchen-Mütze Schottische Muster **2.75**

Garnitur zueilig reine Wolle **3.75**



- Damen-Schürze inda. ihrenfarbig, wie Abbildung **1.65**
- Damen-Schürze wie Abbildung, aus modernem Trachtenstoff **2.45**
- Knaben-Schürze wie Abbildung **1.95**
- Mädchen-Schürze in a. ihren, wie Abbildung **0.95**

Tricotagen für Herren

- Futter-Beinkleider grau, innen geraucht, Größe 4 **2.75**
- Futter-Beinkleider weiß, innen geraucht, Größe 4 **3.50**
- Normal-Beinkleider wollgemischt, vorzügliche Qualität, Gr. 4 **3.75**
- Pelztricot-Beinkleider grau u. beige, mit weißem Futter, Gr. 4 **4.75**
- Futter-Beinkleider mit Kamelhaarfutter, Größe 4 **10.75**
- Futter-Hemden weiß, innen geraucht, Größe 4 **4.50**
- Normal-Hemden Doppelbrüst, wollgemischt, gute Qualität, Gr. 4 **4.90**
- Pelztricot-Hemden grau und beige, mit weißem Futter, Gr. 4 **5.75**

Stoff-Handschuhe

- Damen-Handschuhe Tricot, mit angerauchtem Futter **1.25**
- Damen-Handschuhe Wildled.-Imitation, m. moderner Manschette **2.25**
- Damen-Handschuhe gemust., gestr., reine Wolle, m. doppelt. Manschette **2.95**
- Herren-Handschuhe Tricot, mit angerauchtem Futter **1.45**
- Herren-Handschuhe Wolle, gestrickt, mit Flauchfutter **2.95**
- Kinder-Handschuhe Wolle, gestrickt, Gr. 5-7 1.75, Gr. 3-4 **1.50**

Leders-Handschuhe

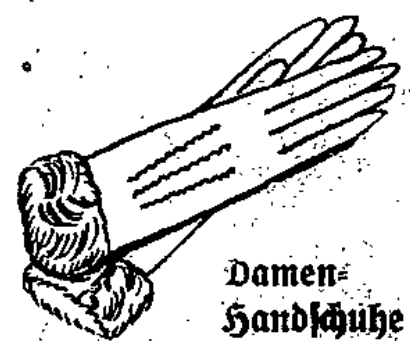
- Damen-Handschuhe Glace, haltbare Qualität, m. Naupen **6.75, 5.50**
- Damen-Handschuhe Samt- u. Ziegenled., m. mod. Manschet., **12.00, 8.50**
- Dam.-Glace-Handschuhe mit Strick- u. Flanellfutter **7.75, 6.75**
- Herren-Glace-Handschuhe m. Flan. u. Strickf., m. Knopf u. Nieg., **10.25, 8.25, 7.50**
- Herren-Handschuhe Nappalader, mit Wolfutter, **11.50, 9.50**
- Herren-Handschuhe Nappalader, Stepp., schwere Qualität **11.75, 9.50, 7.75**

Handarbeiten

- Rissen farb., Rips, gute Qualität, feste, leichte Zeichnungen **3.25, 2.95**
- Mittelbed. 80x80, grau, Halblein. u. farb. Rips Kreuz- u. Spannst., **4.75, 3.25**
- Bede 130x130, schwarz u. farb. Rips mod. Zeichnungen **12.75**
- Rissen weiß, gute Qualität, schöne, leichte Zeichnungen **2.45, 1.75**
- Korbtschilde 100x100, Halblein. u. Hausbuch, Kreuz- u. Strickf. **6.75, 3.95**
- Bede 130x130, Hausbuch, mod. Kreuz- und Spannst.-Zeichn., **9.75, 7.95**
- Zimmerhandtuch mit Spitze, leichte Zeichnungen **4.75**
- Waschtischgarnitur Hausbuch, 5-teilig, moderne Zeichnungen **2.25**
- Beitungschoner verschiedene Stoffe und Zeichnungen **1.95, 1.45**
- Kammereschürze weiß, mit Blende, leichte Zeichnungen **2.25**

Taschentücher

- Taschentücher für Herren, gebrauchsf., Binon mit farbigem Bord., Inda. ihren **0.55**
- Taschentücher für Herren, prima Stoff, harter, Stück **0.85**
- 6 Stück Taschentücher Neugeb. für Kinder, als Bilderbuch, verschiedene Bilder **1.90**

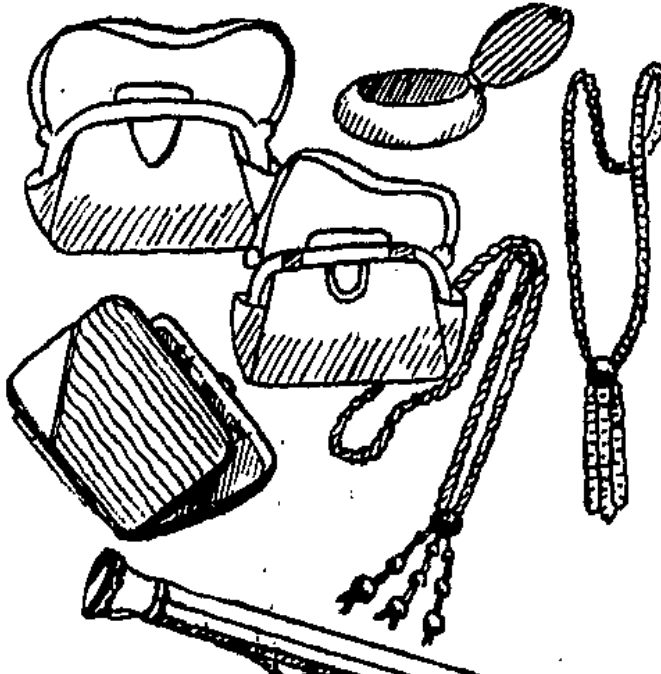


Damen-Handschuhe Nappalader mit Flauchfutter und Pelzbesatz **10.50**

Weihnachtsmarkt

Gardinen und Decken

Halbtores Etamine, mod. Muster mit Engl. Linienschab.	3.50	Gobelin-Divandecken 150 x 300 Perser- u. Blumenm. 24 Stk.	18.50
Bettdecken einbettig, Etamine mit Motiven	8.75	Reisedecken mit Band-einfassung, reine Wolle	49.50
Gardinen-Mull 115 cm, weiß u. farb. getupft, 1 m 8.75, schöne Muster	2.75	Gobelin-Sitzdecken neue schöne Muster 12.50,	9.50
Bettvorlagen imit. Perser, schöne Muster	4.20	Madras-Garnituren steilig, schöne Muster 11.00,	9.75
Schreibtischfelle Chines. Flieg. mit Zunge	37.50	Künstl. Garnituren Etamine mit Einfas., 3 teilig, gute Verarbeitung	9.50
Steppdecken 150 x 200 zwelf. Satin, 1a Farbl. 24.50,	19.50	Bettdecken 2 bettig, Etamine, 1a Ausfüh., 19.50,	13.75



Lederwaren, Bijouterie, Parfümerien, Bänder

Aktenmappen aus Spaltleder	11.50	Perketten u. Armbänder für Kinder	0.65
Aktenmappen aus Voll-Leder	14.50	Füßerböden f. d. Toiletten-tisch, einzigende Farben und Muster	1.45
Brieftaschen aus prima Leder 10.75, 7.75,	5.75	Handspiegel in mod. Form u. versch. Farben 2.95, 2.45,	1.75
Damen- u. Herrentrefores Leder, in verschiedenen Ausführungen	0.95	Kassengarnituren ein- u. doppelt, m. Napf u. Dir. f. 6.75,	4.50
Manchettenknöpfe letzte Neuheiten 1.45, 1.25,	0.95	Haarschleifen fertig gebunden Stück 0.65,	0.58
Rinberringe Silber	0.95	R.-Seidenband für Weihnachtspäckch., 10 m St. 0.95,	0.75

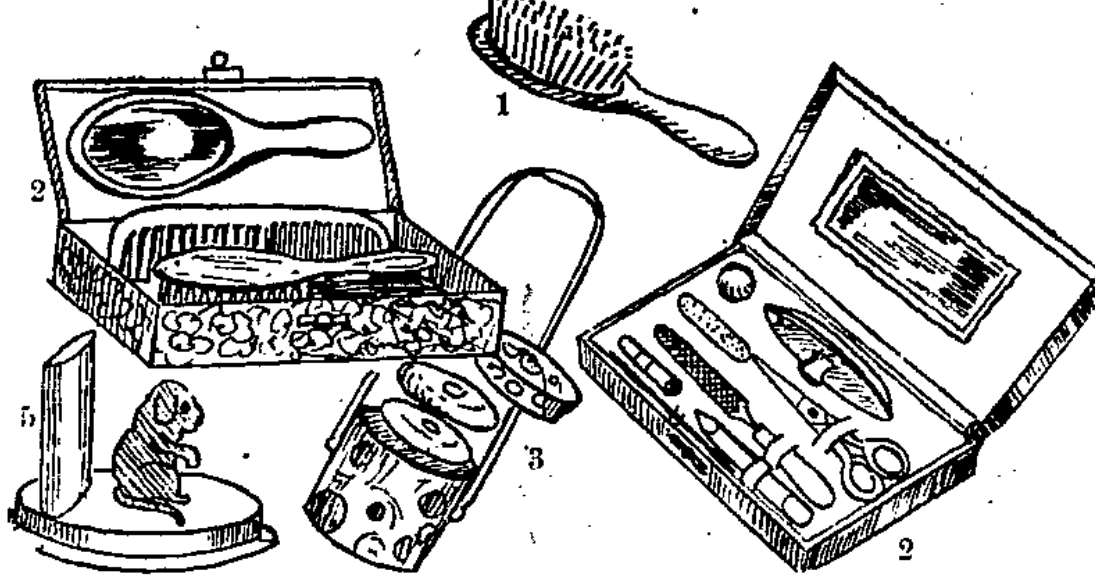
Strumpfhalter aus extra starkem Gummiband	95 P	Büstenhalter a. gut. Wäschestoff mit Spitze u. Rückenschluß	1.10	Büstenhalter a. Panamastoff u. d. Spitze	2.50
---	------	---	------	--	------

Handtaschen, Beutel, form, Leder	6.75	Die mod. Halsketten aus geflocht. Perlen mit Anhänger	0.75	Zigaretten-Etui vernickelt	1.35
				Milchkaffee Silber, 800 gestempelt	6.75

Hüftgürtel aus weiß od. mod. Drell, 3 Knöpfen, 2 Halter	3.75	Sportgürtel aus gebütem Stoff, 3 Knöpfen, 4 Halter	3.95	Korsetti grau oder modern, für stark. Damen	9.75
---	------	--	------	---	------

Seriengeschirre „Rote Rose“ mit Goldrand

Kaffeekannen v.	4.85	Milchtöpfe	2.35
Teekannen	6.75	Tassen	1.45
Zuckerboxen v.	2.50	Teller	2.25



Blei-Kristall

Nur edle, schwere Qual., tief geschliff., Hochglanz pol.

Böden 128.00 bis	3.90	Rucherteller	8.75
Salattieren rund	58.00 bis 14.75	Ruchensplatten	42.50
Gardiniere oval, Schiffform, 58.00 b.	12.50	Bonbonnieren von 20.75 bis	13.75
Rosettenteller	3.75	Blumenschalen von	32.50

Seriengeschirre „China blau“

große Vorräte wieder neu eingetroffen
Fabrikate „Echt Lippack“ und „Schaller Deutschland“ ganz besonders preiswert

1) Kopfmassage-Bürsten in modernen Farben	1.75	2) 2 Stück Seife „Wulfen Wölfe“ in eleg. Geschenkpackung, wie Abbild.	1.75
3) Bürstengarnitur steilig, weiß, wie Abbildung	4.50	4) Manufaktur-Kästen mit reichem Inhalt, wie Abbildung	4.50
5) Zahnbürsten-Gläser Bellulob, wie Abbildung	0.85		

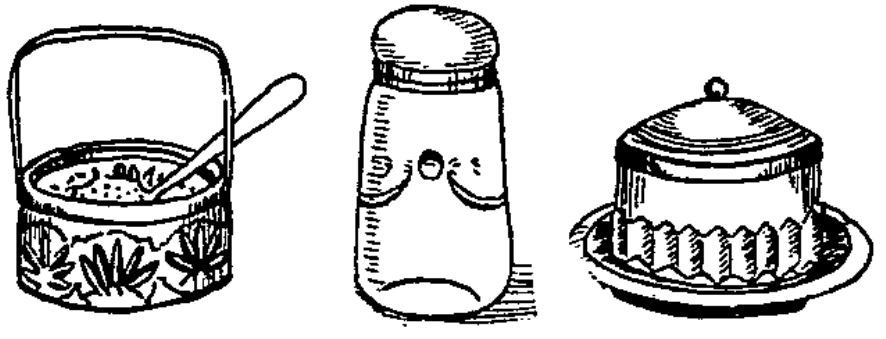
Kaffee- und Tafel-Service

in den neuesten Formen und geschmackvollsten Dekorationen, gute Porzellan-Dualitätsmarken, für 6 u. 12 Personen und noch größere Zusammenstellungen in großer Auswahl überraschend billig.

Besichtigen Sie bitte unsere **große Spielwaren-Ausstellung** im 3. Stock. Alle Sorten Spielwaren in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen!

Nickelwaren und Geschenkartikel

Zartenplatten 30 cm, Messing vernickelt, von Fruchtschalen Glas, mit vernickeltem Rand und Bügel	4.25	Zigarettenkästen von	3.90
Teelöffelbüchsen vergoldet u. vernick., von	2.25	Kauservice von	5.90
Tablett vernickelt von	0.95	Teeservice vernickelt	12.50
Arümelgarnituren von	1.90	Litörservice vernickelt u. m. bunt. Gläsern, v.	9.75
Mehenschalen Messing	0.95	Bowlen Messing u. vernickelt, mit Glas, von	9.75
Leuchter Messing	2.75	Kristall-Römer reich geschliff., farb. 19.75 bis	3.90
Zigarettenabschneider Messing	4.25	Blumenblöck in Glas u. Steingut, große Auswahl	
		Blumenvasen in Majol., Glas gepreßt, Glas bemalt usw.	



Zuckerbüchsen mit vernickeltem Rand und Bügel 2.45 | Teeservice geschliffen, mit Nidelbedel 3.90 | Butterböden Glas mit Nidelbedel und Teller 2.85

Stahlwaren

Zuckergangen gemusert	0.90	Kabarett-Bestede im Karton	7.85
Zuckerbüchsen vergolde	2.25	Tischmesser und Gabeln von	1.60
Zartenheber mit bunt. Galalithbest	2.85	Teelöffel Alpaka	0.50
Rußknader vernickelt u. poliert, von	0.68	Eßtöffel Alpaka	0.95
Butter- und Käsebestede von	2.45	Tischmesser und Gabeln Alpaka	3.90

Blech- und Eisenwaren

Bratpfannen neue Form u. Del., beste Lad., von	6.50	Mandelmöhlen von	2.45
Kaffeemöhlen Blech	2.65	Bratpfannenmaschinen u. Rundmesser, von	21.50
Kaffeemöhlen Holz	5.25	Sabreschnellschlagger mit Glas- u. Blechbeh., v.	1.35
Kaffeemöhlen geräuchert	10.50	Bratpfannenwagen von	4.85



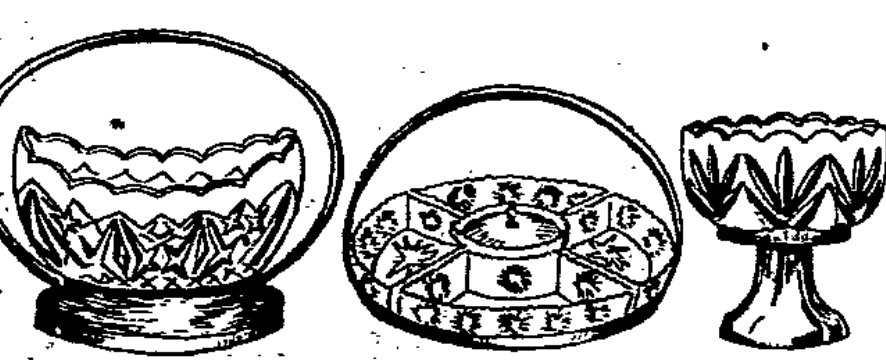
Zitronenservice mit Metallbecher 9.75 | Römer, Kristallglas, bunte Farben, reich geschliffen. 3.90 | Eiseservice vernickelt 6.25

Glaswaren

Fruchtschalen mit Fuß, Kristallmuster	5.90	Bowlen mit 6 Henkelgläsern, Kristallmuster	16.75
Kompottieren Kristallmuster, groß, v.	1.60	Weingläser geschliffen	1.60
Leuchter Kristallmuster	3.75	Weingläser graviert	0.85
Konjettbüchsen Kristallmuster	1.75	Weingläser Mattband	0.45
Rästelkasten Kristallmuster	3.45	Zitronenservice geschliffen	0.85



Kauservice Messing von 11.75
Bratpfanne vernick., m. Majolika-Einlage 1.90
Kannenanreger Majolika m. Nidelrand 1.65



Fruchtschale vernickelt mit Glaseinlag. 6.75 | Kabarett vernickelt mit Glaseinlag 9.25 | Fruchtschale Glas, mit vernickeltem Fuß 6.90



Kinder-Kaffeeservice Steingut, steilig, 1.65, 0.95
Sopralanden-Kannen schöne Form, 3.65 u. Muster v.
Stofftasch mit 4 Tellern, Messing 3.50
Notizblock Messing, geprägt 6.90
Kartendruck Messing 6.50

bei Sternfeld

Roman
von
A. Müller
-Schulte

Bobby erwacht.

47. Fortsetzung.

Copyright by Dr. Lyster & Co.

Das Alles geschah in wenigen Minuten. Niemand hörte ihn bei seiner Arbeit. Aber dann, als er eben Anstalt traf, zum zweiten Male die gefährliche Luftstöße anzutreten, änderte sich das Bild. Das Unwetter zeigte Neigung, sich zu beruhigen. Es ergaben sich Pausen zwischen den mütenden Atemflüssen des Sturmes. In einer solchen hörte Bobby das Sobbrechen eines andern Orkans. In der Wohnung unter ihm war Wilhelm Grismacher zu neuem Aufbruch erwacht. Furchterliche Flüche drangen heraus; dazwischen unterschied Bobby beschwörende Ausrufe Mariettas.

Plötzlich schrie ein Pfiff durch die Nacht. Wahrscheinlich hatte sich der Aufseher seiner Fesseln entledigt und alarmierte jetzt, von Marietta vergeblich zurückgehalten, die Wächter im Erdgeschloß. Das war ein inhumaner Streich, und er verleitete den Flüchtling in Empörung. Eine heftige Wut überkam ihn und trübte seine Ueberlegung. Sekundenlang dachte er daran, auf dem Dach zu bleiben. Sie sollten es riskieren, zu ihm heraufzukommen, diese Kerle, mit denen er schon mal einen Strauß ausgefochten hatte; alle miteinander würde er sie die Leiter hinabwerfen.

Aber dann kam Bobby wieder zur Besinnung. Es fiel ihm ein, daß er gegen die Schutzaffen der Wächter machtlos wäre. Gleichzeitig meldete der stürmische Drang nach der Freiheit in ihm. Die beiden nur wenig auseinanderlaufenden Seile vereinigte er in seinen Fäusten. Dann verließ er die sichere Dachkante und begann, sich von neuem über den furchterlichen Abgrund hinwegzuarbeiten.

Viel schneller als beim erstenmal kam er voran. Zwar wuchs die Schwierigkeit, die beiden Seile zusammenzurasen, mit der zunehmenden Entfernung vom Hause. Dafür war aber infolge der Vertiefung seines Körpergewichts auf jedes davon der Zug nach unten nicht so stark. Immerhin isten es Bobby unermesslich, daß er mit seinen Beinen nach und nach in das verdamnte Strahlenbündel geriet. Auf einer Strecke von mindestens drei Metern würde er durch Nichtwaten. Dann ginge wohl der Weg wieder aufwärts und in den Schatten hinein. Alles kam jetzt darauf an, die gefährliche Stelle mit größter Geschwindigkeit zu passieren.

Wieder löste das Pfeifen. Es drang nicht mehr aus dem offenen Fenster. Tiefer drin im Hause, auf dem Flur oder auf der Treppe war es. Lautes Rufen antwortete. Gepöller vieler Schritte erwachte.

Dann erreichte Bobby aus dem Dunkel tief unten ein donnernder Befehl.

„Halt!“

Er befand sich jetzt in der Mitte des dem Lichte ausgelebten Begeß. Viel weiter reichte es ihm, als er vermutet hatte. Sein ganzer Unterkörper bis zum Herzen hinan war davon umspült. Ein ausgezeichnetes Schutzziel mußte er abgeben, sagte er sich. Aber das war jetzt ganz gleichgültig. Er biß die Zähne zusammen. Vorwärts!

Abermals die gebieterische Stimme.

„Halt oder ich schieße!“

Dann ein gellender Schrei:

„Bobby!“

Fast gleichzeitig erfolgte in der Mähe das Licht. Tiefe Finsternis hüllte den Flüchtling ein.

Einen Augenblick später peitschte ein Schuß durch die Nacht. Bobby schloß, wie die Kugel dicht an ihm vorbeiflog. Eine greuliche Verwünschung flüchtete er aus. Diese Schritte! Wenn er ihnen doch hätte klar machen können, wie wenig fair es ist, auf einen Wehrlosen zu schießen!

Better! Mit laugen Griffen schob er sich dem Ziele zu! Plötzlich riefen seine Knie gegen Mauerwerk. Niemand weit unter der Höhe war er angelangt. Mit ein paar Atmungsügen hob er sich empor. Das rechte Bein warf er auf den Rand der Mauer. Dann stand er oben.

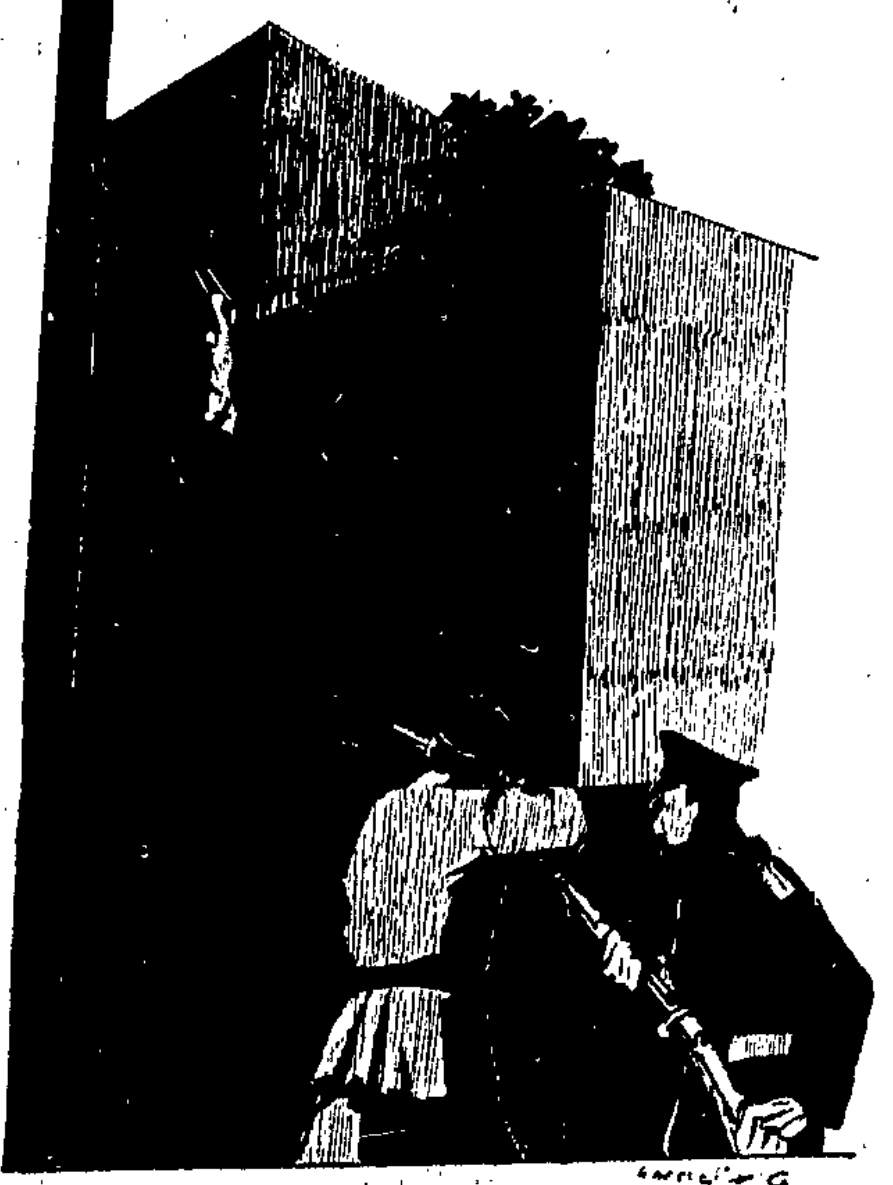
Eine ganze Salve von Schüssen rollte heran. Aus Ungewissheit abgelenkt, verfehlten sie alle ihr Ziel.

Nun hatte Bobby die Mauer im Rücken. An einem der beiden Seile, die hier zu stark divergierten, als daß er sie noch hätte zusammenraffen können, feste er seine Luftstöße fort. Das war riskant. Es konnte scheitern, daß noch im letzten Moment das Seil sich weigerte, das trampelnde Gewicht zu tragen, und riß. Aber nichts dergleichen geschah. Die Setze war aus bestem Material. Bobby nahm sich vor,

den Namen des Sektors zu erforschen und ihm ein Dankschreiben zu schicken.

Blätter rauschten auf. Spitze Zweige stachen den Sträfling in das Gesicht, das erschien ihm wie eine Liebesjüngin. Mit der Sicherheit eines Eichhörnchens schwang er sich durch das Ästwerk der Pappel. Er glitt am Stamm in die Tiefe. Einen Augenblick stand er unten still, atmete mit freier Brust den beglückenden Duft der Freiheit.

Drüben, auf der andern Seite der Mauer, wuchs der Tumult. Signale erklangen. Hunde bellten. Lichtspelle juckte am Dachstuhl entlang. Man hörte nach Leitern.



„Halt oder ich schieße!“

Mit den weitausladenden, federnden Schritten des geübten Säufers flog er über das sumpfige Erdreich dahin. Schlamm spritzte ihm in das Gesicht, ein paarmal versank er bis an die Knie im Morast, und einmal schlug das Wasser eines tiefen Grabens, in den er hineinfiel, über seinem Kopf zusammen. Er arbeitete sich heraus, kämpfte weiter und hatte mit jedem Sprung das köstliche Gefühl, daß es das Glück wäre, dem er entgegenjagte.

Eine halbe Stunde währte dieser Sturmlauf um die Freiheit.

Dann wurde der Boden fest. Ein Wald nahm Bobby auf. Dort warf er sich in das nasse Gras, beruhigte das Toben seiner Lungen, blickte zum Himmel empor. Eben stieß der Orkan, der dort oben noch wütete, ein Loch in die schwarze Wolkenwand; der Mond blühte hindurch; er spiegelte sich in einer weiten Wasserfläche. Wenige winzige Dämme gab es in diesem See. Unmerklich erschien es, da hinüberangelangen.

Nieder einen gefährlichen Sumpf, den kaum ein mit dem Gelände Vertrauter zu passieren gewagt hätte und hinter dem die Verfolger ihn nicht suchten, hatte ein merkwürdiger Zufall den Flüchtling glücklich geleitet. Es war so, als ob

das Schicksal sich darauf besann, daß es einiges an Hobben aufzumachen hätte.

XXXVIII.

Isabella Pota lag im Bade. Auf dem breiten Rand des warmen Wassins stand der zerklüftete Telefonapparat. Eine silberne Platte daneben war über und über mit Briefen bedeckt. Toilettegegenstände aller Art waren verstreut. Eine Konfektboxe bot ihren süßen Inhalt dar.

In einem Rohrstuhl in einer Ecke des Bades saß Johanna von Nothman, die Freundin der Gräfin. Sie trug ein herrenmäßig gearbeitetes Kostüm aus enallschem Stoff. In ihrem Gesicht waren Spuren eines bewegten Lebens.

„Glückwünsche, nichts als Glückwünsche!“ senkte die Frau im Wasser. „Du glaubst nicht, Johanna, wie sehr mich das langweilt. Sage mir doch, ob es irgend etwas Besonderes ist, wenn sich ein Mensch verheiratet.“

Die Augen der Besucherin blinzelten ernst.

„Als ich mich verheiratete, schien mir das allerdings ein sensationelles Ereignis,“ erklärte sie.

„Dir ist es auch nur einmal passiert; dagegen habe ich schon zum fünftenmal das Vergnügen. Glaube mir, die Sache verliert dabei sehr an Wert. Ich würde es begrüßen, wenn man einmal etwas Originelleres erfände.“

Sie griff nach einem schmalen goldenen Etui und zündete sich eine Zigarette an. Dann fuhr sie in der Bekleid ihrer Briefe, die sämtlich von der Jose aufgeschritten waren, fort.

„Stell dir diese Paderlichkeit vor,“ bemerkte sie, als sie an einen großformatigen Briefbogen mit einer pompösen Krone in der einen Ecke geriet, die Prinzessin Odeschalski, meine Nachbarin am Roulette, in Monte, schreibt mir: „Me glücklich, meine Teure, bin ich, aus den Zeitungen von Ihrer Vermählung zu erfahren. Also hat endlich der Liebe Frühlingstau den Wintereis des Herzens erschlossen. Grüßen Sie den Abgott Ihrer Seele und sagen Sie ihm, ich vertraue darauf, daß der Himmel seinen schönsten Stern ihm für die Summe von hundert Tugenden abgetreten hat.“ — Ist das nicht ein Still, an dem man zum Mond hinaufklettern kann? Was denkt sich eigentlich die Prinzessin von mir?“

„Entweder hält sie dich tatsächlich für ein Wänselblümchen, oder sie ist schrecklich maßlos,“ erklärte Frau von Nothman. Die Gräfin zerrte den Briefbogen und warf die Stücke auf die Erde.

„Wahrscheinlich trifft das letztere zu,“ meinte sie. „Niemand kann im Ernst glauben, daß es für mich so etwas wie einen Abgott meiner Seele abt. Ich bin Atheistin, Johanna. Wenn ich dennoch jemals für irgend jemand Gefühle der Aufbebung aufbringen sollte, dann wird das bestimmt nicht Romeo sein. Er ist ein Trottel.“

„Isabella!“

„Ein vollkommener Trottel, verlaß dich darauf! Von den hundert Tugenden, die ihm die Odeschalski andichtet, hat er nur eine einzige, einen schlechten Magen. Du mußt wissen, daß ich heute mit großem Appetit nicht ausstecken kann. Ich, Liebste, wenn du wüßtest, wie wenig ich manchmal zu mir nehme!“

„Ich weiß, Isabella. Western beim Diner war es ein halber Hummer, eine Patenteule und etwas Mehlreiß.“

„Glaubst du nicht, daß du das Fasten ein bißchen übertrieb?“

Mit ihren beiden schlaffen Händen schlug die Kundin auf das Wasser.

„Wenn du boshaft wirst, spreche ich kein Wort mehr mit dir.“

Frau von Nothman zog die seltenen Brauen hoch; die blauegetünchten Lider senkten sich. Eine Weile war es still zwischen den beiden Frauen.

Dann fragte die Gräfin:

„Bist du böse?“

„Nein.“

„Dann sprich mit mir.“

„Gut. Du bist ein Kind, ein Weltkind, wenn du Wert darauf legst, aber ein Kind. Auf alle Fälle verdienst du Priegel für deine Faunen. Ich bitte dich, was soll ich von dir denken, wenn du dich nicht schienst, am Tag nach der Hochzeit deinen Mann zu beschimpfen? Aber ihr modernen Frauen habt ja merkwürdige Auffassungen von der Ehe; sie bedeutet euch nichts als eine vorübergehende Penitenzierung eurer illegitimen Gefühle.“

Isabella Pota machte den Mund spitz. Sie blickte in einen silbernen Handspiegel und strich mit dem nassen Finger ihre Brauen glatt.

„Ist es ein illegitimes Gefühl, wenn man das Bedürfnis hat, von Zeit zu Zeit seine Nase aufzufüllen?“ erkundigte sie sich.

Die Freundin blies ein Stäubchen von ihrem Kermel.

„Also wieder Berechnung?“

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Wäsche

Bestellungen für das Weihnachtsfest auf Maßanfertigung von

Damen-Wäsche | Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche | Bett-Wäsche
Tisch-Wäsche | Haus-Wäsche

sind im Interesse tadelloser u. pünktlicher Auslieferung baldigst erbeten. Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unsere Abteilung

Namen- u. Monogramm-Stickerei

und empfehlen gleichzeitig

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl und jeder Preislage

Bei 1/3 Anzahlung reservieren wir Ihnen alle bei uns gekauften Waren bis zum **22. Dezember 1928**

Der große Verkauf

„Denkt an Weihnachten“

In den letzten Tagen gingen bei uns große Posten Qualitätswaren für alle Abteilungen ein. Wir haben eine Verkaufsveranstaltung vorbereitet, die Ihnen ermöglichen soll, bei gut sortiertem Lager Ihre Einkäufe zu treffen. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und wählen Sie mit Ruhe und Sorgfalt **jetzt** Ihre Geschenke aus. Unseren Grundsatz: **Für wenig Geld — große Leistung**, werden Sie wiederum bestätigt finden **So sorgen wir für die Erfüllung Ihrer Weihnachtswünsche!**

Der große Weihnachts-Verkauf hat bereits in allen Abteilungen unseres Hauses begonnen!

Potrykus & Fuchs

Das Haus der guten Qualitäten

Aus aller Welt

Die „unbefangenen“ Jakubowski-Richter.

Verwerfung der Revision im Mordprozess Mohde.

Der 3. Strafsenat des Reichsgerichtes in Leipzig hat gestern als Revisionsinstanz in dem Prozess über den Mord an dem Dienstknecht Mohde die von den beiden Angeklagten gegen das Urteil des Schwurgerichtes Neustrelitz vom 19. Juni 1928 eingelegte Revision als nichtbegründet verworfen.

Der Knecht Mohde war kurze Zeit, nachdem sein Dienstherr ihn in eine Unfallversicherung hat aufnehmen lassen, tot in einer Wassertiefe aufgefunden worden. Das Schwurgericht hatte als erwiesen angenommen, daß Mohdes Dienstherr, der Landwirt Krüger, der sich in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen befand, sich durch Mohdes gewaltsamen Tod in den Besitz der Versicherungssumme leben wollte, und daß der Agent Breuer, der die Versicherung abgeschlossen hatte,

sich zur Ausführung des Mordes „hergeben“

habe. Breuer war infolgedessen wegen Mordes zum Tode und Krüger wegen Beihilfe zum Mord und wegen Betruges zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

In der gestrigen Verhandlung rügte der Vertreter der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Wahn, u. a., daß seinerzeit das Schwurgericht dem Gesuch der Verteidiger auf Ablehnung des Vorsitzenden Dr. v. Buchta nicht stattgegeben habe. Die Befugnis der Befangenheit sei berechtigt gewesen, da Dr. v. Buchta auch im Fall Jakubowski den Vorsitz geführt hätte. Auch sei vom Gericht nicht genau geprüft worden, ob nicht doch ein Unfallsfall vorliege. Demgegenüber wandte sich der Reichsanwalt bei seinem Antrag auf Verwerfung der Revision gegen die Behauptung, daß der Vorsitzende des Schwurgerichtes, Dr. v. Buchta, wegen seiner Tätigkeit im Fall Jakubowski als Befangener zu gelten habe. Auch alle anderen Mängel gegen das Urteil seien verfehlt.

Zugzusammenstoß bei Belgard.

Ein Toter, zwölf Verletzte.

Gestern vormittag ist auf dem Bahnhof der Belgrader Vorstadt Topchider ein von Pobjarevich kommender Personenzug mit einem von Belgard kommenden Güterzug zusammengestoßen. Eine Person wurde getötet und zwölf verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Nach den letzten Nachrichten ist das gestern gemeldete Eisenbahnunglück bei Valencia nicht auf den Zusammenstoß zweier Züge, sondern eines Zuges und eines Autobus zurückzuführen, der die Bahn überquerte. Die Zahl der Verletzten beträgt 17, darunter 4 schwer. Es sind sämtlich Insassen des Autobus.

Notlandung eines Dornier-Flugzeuges. Das Flugzeug Dornier-Merkur D 1101 mußte gestern bei einem Überflugsversuch von Köln nach Leipzig bei dem Stollen Hite in

der Gegend von Waldeck wegen Nebels zwischenlanden. Das Flugzeug wurde beschädigt, beide Flugzeugführer trugen Verletzungen, davon Passagiere waren bei dem außerplanmäßigen Überflugsversuch nicht an Bord.

Polizei untersucht den Gemäldehandal.

Streit um van Gogh.

Die aufsehenerregenden Fälschungen von 30 Gemälden des Meisters van Gogh haben den Kunstmarkt hinans bereits so weit erschüttert, daß nunmehr die Kriminalpolizei in die Affäre eingegriffen hat. Mit den Ermittlungen wurde ein Sonderdezernat beauftragt. Eine Strafanzeige liegt bisher nicht vor. Die Polizei leitet das Verfahren, das gegen den Kunsthändler Wacker wegen Verdachtes des Betruges gerichtet ist, auf Grund der Zeitungsmeldungen ein, da aus den Behauptungen des Kunstfachverständigen de la Falke hervorzugehen scheint, daß der Kunsthändler bei dem Verkauf der Bilder über deren Provenienz falsche Angaben gemacht hat.

Wacker befindet sich augenblicklich nicht in Berlin. Angeblich hält er sich in Holland auf, soll aber im Laufe des morgigen Tages wieder in Berlin eintreffen. Gleichzeitig wird versucht, de la Falke durch die Amsterdamer Behörde vernehmen zu lassen, um seine Behauptungen protokollieren zu lassen.

Großes Schadenfeuer in Norwegen.

Bier Tote?

Die Vereinigte Lumber & Veneer-Company in der Nähe von Kristiansand ist gestern nachmittags durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt. Mehrere Arbeiter retteten sich durch Sprünge aus den Fenstern. Sechs von ihnen sind verletzt. Nach dem Brande werden vier junge Arbeiter vermisst. Man befürchtet, daß sie umgekommen sind; doch wird sich hierüber erst im Laufe des heutigen Tages genaueres feststellen lassen.

Drei Kinder überfahren.

Schwerverletzt.

Am Breitenplatz in Düsseldorf wurden drei Geschwister im Alter von 4 bis 12 Jahren von einem Lieferwagen überfahren. Zwei Kinder sind schwer, das dritte leicht verletzt worden. Sie fanden Aufnahme im Marienhospital. Der Führer des Lieferwagens, der nach dem Unfall nicht anhielt, wurde von einem anderen Kraftwagenführer gestellt.

Neue Opfer der Typhusepidemie in Lyon. Dem „Petit Parisien“ wird aus Lyon berichtet, daß in die dortigen Krankenhäuser gestern 21 weitere Typhuskrante eingeliefert wurden. Dergleichen sind weitere neue Todesfälle zu verzeichnen, so daß die Zahl der dem Typhus zum Opfer gefallenen Personen nunmehr 16 beträgt.

Beamtenbestechung in der Spritaffäre?

Ein Regierungsrat schwer befaßt.

Der Kaufmann Hermann Weber, der in eine Anzahl Prozesse verwickelt ist, die englische Versicherungsgesellschaften wegen Rückzahlung der ihm ausbezahlten 8 Millionen Mark angestrengt haben, hat jetzt gegen einen bekannten Berliner Rechtsanwalt Strafanzeige wegen angeblicher Beamtenbestechung und gegen einen Regierungsrat beim Landesfinanzamt Berlin Anzeige wegen passiver Bestechung erstattet.

Nach einer Korrespondenzmeldung hierüber hat Weber gegen einen seiner früheren Verteidiger, der gegen ihn ein Honorar in Höhe von 75 000 Mark einlegt, bei der Staatsanwaltschaft III Strafanzeige erstattet, in der er behauptet, der betreffende Regierungsrat, der Dezerent im Landesfinanzamt war, habe dem Anwalt nichtöffentliche Material, geheime Anweisungen des Reichsfinanzministers usw. übergeben, um die Ansprüche, die der Rechtsanwalt für Weber gegen den Fiskus vertrat, wirksamer zu machen.

Weiter behauptet Weber, daß der Regierungsrat nicht nur dieses Material hergegeben, sondern auch in dem Büro des Anwaltes selbst die Schriftsätze bearbeitet habe, die sich gegen seine eigene Behörde richteten. Gegenwärtig schwebt ein Ermittlungsverfahren. Der Regierungsrat ist seit etwa sechs Monaten seines Amtes enthoben, weil gegen ihn gleichzeitig in einem anderen Falle ein Straf- und ein Disziplinarverfahren schwebt.

Von Scheer gestorben.

Feuer auf einem Gute.

Auf dem Gute Pettin bei Halle brannten eine Scheune und ein Kuhstall nieder. In der Scheune befanden sich 1200 Zentner Stroh und 1200 Zentner Kleehen; mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Kleinvieh. Eine Frau erlitt vor Scheer einen Herzschlag. Das Feuer entstand durch Sturzschuß.

Mordanschläge an der Riviera.

Die Rache des Türken.

In Nizza schoß der Türke Mehmed Sabri Ven auf offener Straße seinen Landsmann, den ehemaligen Abgeordneten Ismael Halki durch mehrere Schüsse nieder. Der Getroffene erlitt schwere Verletzungen am Kopf und an der Brust. Der verhaftete Mörder gab an, daß er mit seinen Kugeln einen gefährlichen Feind seines Vaterlandes habe treffen wollen. Wenige Stunden später wurde der Vater Mebea der in einem Café saß, von einem Unbekannten von der Straße aus erschossen. Die Kugel hatte die Fensterscheibe durchschlagen und war dem Vater in den Kopf gedrungen. Unter den Caféhausgästen entstand eine Panik.

Im Flugzeug zur Arche Noah. William Strong, ein prominenter Ingenieur, hat sich angeboten, eine Flugzeugexpedition zur Suche nach der Arche Noah zu finanzieren. Die Arche soll — falls sie aufgefunden wird — auf der Weltausstellung im Jahre 1933 in Chicago ausgestellt werden.

Ab Sonnabend, den 1. Dezember, bis Sonnabend, den 8. Dezember 1928
verkaufen wir qualitativ erstklassige Ware zu

Ausnahme-Preisen



Nur 5⁹⁰

Ballschuhe

in vielen Modifarben, 7,50, 5,90



Nur 16⁵⁰

Für die Ballsaison! Silberbrokat I-Spangenschuh

L-XV.-Absatz



Nur 8⁵⁰

Pumps

schwarz Satinella 8,50
in Ia-Chromlack 21,50



Nur 12⁹⁰

Lack I-Spange

L-XV.-Absatz



Nur 19⁵⁰

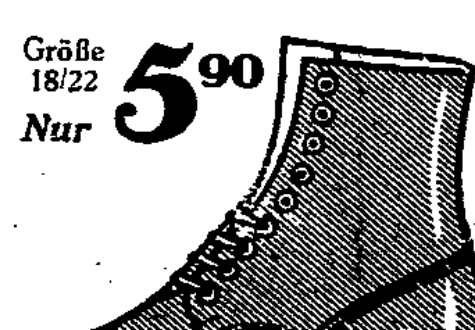
Lack- u. braun, blond, grau
Boxcalf I-Spangenschuhe

Blatt perforiert, Trotteurabsatz,
Original Goodyear Welt



Nur 19⁵⁰

Schwarz Herren-Schnürschuh
Original Goodyear Welt



Größe 18/22
Nur 5⁹⁰

Schwarz Boxcalf Kinderstiefel
Gr. 31/35 13,90, 27/30 11,90, 25/26 7,90,
23/24 6,90



Nur 19⁵⁰

Schwarz Herren-Schnürstiefel
Ringbesatz, Original Goodyear Welt

Dieser Sonder-Verkauf stellt mit seinen Ausnahme-Preisen eine Rekord-Leistung dar.

Leiser

Kamelhaarschuhe
Ueberschuhe

Alleinverkauf: „Fka“ Danziger Schuh-A.G. Langgasse 73. Tel. 23931-32

Danziger Stadttheater

Generaldirektor Rudolf Schaper.
Freitag, 30. November, abends 7 1/2 Uhr:
Dauertorserie Serie IV.
Prelle B (Duet).

Der Delov

Operette in 3 Akten von Ernst Marischka
und Bruno Granitschewitsch.
Musik von Bruno Granitschewitsch.
In Szene gesetzt und Tanzarrangements
von Adolf Wölfler.
Musikalische Leitung: Ernst F. Lohs.
Inszenierung: Oskar Friedrich.
Ende gegen 11 Uhr.

Sonnabend, 1. Dez., abends 7 1/2 Uhr:
Reisen aus Island. Dauerort haben keine
Giltigkeit. Prelle B (Schauspiel).

Sonntag, 2. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr:
Korvette für die „Freie Welt“ (Schauspiel).
(Serie A).

Sonntag, 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
Reisen aus Island. Dauerort haben keine
Giltigkeit. Prelle B (Duet).

Café Beyer, Oliva

Feloner Straße 27

Sonnabend, den 1. Dezember

Große Marzipanverwürlung

mit nachfolgendem
Familien-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr Oskar Beyer

Resi Residenz-Casino Resi

Danzig-Oliva

Bahn-Ecke Danziger Straße / An der Haltestelle der
Autobuslinie / 1 Minute vom Bahnhof
Telephon 450 12

Die größte Sehenswürdigkeit des Ostens

Tisch-Telephone, Leuchtkonken

Angenehme Vergnügungsorte
Internationaler Barbetrieb

Lustigste Tanzdielen
Modernstes Tanzorchester

Eröffnung: Sonnabend, 1. Dezember

Jeder in Danzig muß das
Resi Residenz-Casino in Danzig-Oliva Resi
gesehen haben

Starke Damen

tragen nur
meine Modelle,
sie machen
verblüffend schlank

Korsett-Koss

11111 Große Wollwebergasse 13

Licht-UT-spiele

Trauringe

in allen Größen und Preislagen

Uhren - Goldwaren

in großer Auswahl
Reparaturen schnell und billig
M. Jacobsch, Breitgasse 109

Odeon

Dominikswall

Das Volk steht auf —
der Sturm bricht los!

Auf in den Kampf zur Massenversammlung
des 23. Pat und Falachen-Judithum-Films

Eden

Holzmarkt

7 Akte übersprudelnden Humors. Der
Hochstreckord — Die Gipfelleistung an
grotesker Komik. Es gibt nur eins Lachen!
Lachen! Lachen! Keiner darf fehlen!

Ferner: Fred Thomson und sein
Wunderhorn „Silberberg“ in seinem
neuesten, labellierten Sensationsfilm
„Der Rächer seiner Mutter“

mit Mary Carr, der welt-
bekanntesten „Mutter“-Darstellerin
6 spannende, sternaubende Akte!

Ein Programm, wie Sie es nur selten zu
sehen bekommen.
Wir bitten möglichst um den Besuch der
4-Uhr-Nachmittagsvorstellungen

Mit unserem heutigen
Millionen- u. Spitzenfilm der Ufa
stehen wir einer der
bedeutendsten und schönsten
Filmschöpfungen gegenüber.

UFA

Ungarische Rhapsodie

Ein Groß-Film der
Erich-Pommer-Produktion nach
Novelle von Hans Székely.

Magyaromlás u. -Liebe in der ungar. Pampa
sind die Unterhaltungen, die der ge-
wiss Regisseur Hans Schwarz zu einem
herrlichem Spiel von Liebe, Leid u. Lust
zusammenfügt, um in lebendig. Film-
geschichten das wiederzugeben, was
Franz Liszt in seinen bekannten Un-
gar. Rhapsodien über das schöne süd-
ländische Ungarland mit dessen glü-
cklichen Frauen und seinen heißblüh-
enden Männern der Menschheit über-
liefert und vermachte.

Rollenbesetzung:
Willy Fritsch Husarenleutnant
der ewig hin- und hergerissen, zwi-
schen dem „Himmelhoch jauchzend“
„Zu Tode betrübt“ eines hoffnungslos
Verliebten schwankt.

Olga Parlo als „kleine, hübsche
Marika“ —
Olga Parlo, die erst kürzlich in dem
Ufa-Großfilm „Heimkehr“ einen sen-
sationellen Erfolg hatte.

Lil Dagover als
Franz General —
Lil Dagover, die allseitig beliebte Dar-
stellerin, spielt die Rolle einer ele-
ganten, raffinierten Frau von Format.

Um diese 3 Hauptdarsteller gruppiert
sich ein erstklassiges Ensemble
mit Fritz Greiner, Gisela Bathony,
Erich Kaiser Tietz 7, Leopold Kramer,
Harry Hardt, Osvaldo Valenti.

Die Rolle des Zigeunerprinzen spielt
ein echter Zigeuner.

Im Beiprogramm
Der Zeppelin-Film
Eine Menge neuer Bilder von den
Fahnen des Riesen-Luftschiffs.

Neueste Ufa-Wochenschau
in Verbindung mit dem weltumspannen-
den Nachrichtendienst der Metro-
Goldwyn-Mayer.

Wochentags 4, 6, 8, 10, Sonntags 3 Uhr
Letzte Vorstellung 9:30 Uhr

Flamingo

Bühne und Film · Junkergasse 7

Ab heute, Freitag: Uraufführung des deutschen Großfilms

Der Mitternachtswalzer

Nach der weltbekannten gleichnamigen Operette in 8 Akten
Mit der erstklassigen deutschen Besetzung, wie: Grilla Ley, Elisabeth Pinajeff, Andree Mattoni, Malcolm
Todd, Leo Penkert, Paul Blensfeld u. a.

Köstlich, herrliches Spiel, wundervolle Melodien, amüsant von Anfang bis zu Ende! — so urteilt die gesamte Presse

Als zweiter Schlager: Der große Sensations-Abenteuerfilm

Ohne Gesetz und Recht

In 5 spannenden Akten. In der Hauptrolle: Bob Custer

Metropol-
Lichtspiele

Dominikswall 12

Douglas Fairbanks
ein Bandit mit schwarzer Maske, in

Das Zeichen des Zorro!

Sally O'Neill
die neue Gloria Swanson in

Das rollende Haus

Lustspiel-Einlage

Jugendliche bis 6 Uhr

Passage-Theater

Ab heute — nur bis Montag!
Stolz 2 ausgezeichnete Spitzenfilme

LYA MARA

Harry Halm, Kurt Gerron, Roberts
u. a. in dem entzückenden 8 aktigen
Schlager

Heut' tanzt Mariett

Lya Mara als Holländerin, Märchen-
prinzessin, Barbesitzerin, Sängerin
und Matrose

Dorothy Mackaill und Jack Mulhall
in dem reizenden 6-aktigen Lustspiel

Die Braut am Scheidewege

Eine lustige Angelegenheit
zwischen Paris und Newyork
Sprudelnde Einfälle
Elegante Pariser Pelz-Modenschau

Kammerlichtspiele

Neues Lichtspielhaus, Langgarten!
NUR BIS MONTAG!

Reinhold Schünzel

in dem herzerfrischenden
Lustspielschlager

Ueb' Immer Treu und Redlichkeit

Ein prächtiges Filmwerk in 7 Akten
von durchschlagendem Erfolg und
unbeschreiblicher Komik.

Bebé Daniels
in ihrer bezaubernden Hauptrolle in

Sennorita

(Die Frau mit der Peitsche)
Abenteuer in 7 Akten von über-
wältigendem Frohsinn, rasenden
Jagden, spannenden Florettkämpfen,
tödlichem Haß u. zitternder Liebe.

Mäßige Eintrittspreise!

Metropol-

Lichtspiele

Dominikswall 12

Douglas Fairbanks
ein Bandit mit schwarzer Maske, in

Das Zeichen des Zorro!

Sally O'Neill
die neue Gloria Swanson in

Das rollende Haus

Lustspiel-Einlage

Jugendliche bis 6 Uhr

Hausfrauenbund Danzig e. V.

Berufsgenossenschaft der Hausfrauen

Sonntag, 2. Dezember, 4 Uhr nachm.,
im Parkettsaal der Sporthalle

Wohltätigkeitsfest

zum Besten einer Besorgung bedürftiger Kinder
verbunden mit

Modenschau

der Firma E. Wontorra, unter Leitung von
Herrn Heinz Bröde, außerdem

Ausstellung gedeckter Gabentische

unter Beteiligung namhafter Danziger Firmen.

Vorführung der Schule Katterfeld und Vorträge
von Mitgliedern des Stadttheaters. Anschließend
Tanzabend Belustigungen verschied. Art

Eintritt geg. Mitgliedskarte 1.00, Nichtmitgl. 1.50
numerierte Plätze 2.00 G

Am 3. Dezember, 4 Uhr, im oberen
Saal der Sporthalle

Adventsfest für Kinder

Weihnachtsmärchen:
„Im Spielwarenladen“

Eintritt: Kinder 50 P einseht, Kaffee od. Schokol.

Gedania-Theater

Danzig, Schlüsselamm 53/55

Nur noch bis Montag
Ein unüberbietbares Meisterwerk

Der Weg allen Fleisches

Ein hervorragendes Filmwerk in 9 Akten
in der Haupt- und Titelrolle: Emil Jannings

Zimmer Nr. 13 — ein Hotelabenteuer

7 äußerst spannende Akte
Die neueste Opel-Wochenschau

Musikkapelle Freundschaft

empfehlen sich zu allen Festlichkeiten
Direktion A. E. Möller, Danzig, Hübnerg. 57.

Aus Exportschlachtungen

Freitag und Sonnabend
von 8-12 Uhr, Verkauf von frischen

Schweineköpfen

Rippchen, Flomen u. and.

Schlachthof, neben Freibank

Eingang Langarter Wall

Spielwaren

Groß-Auswahl
Ratenzahlung
gestattet
Brandt Petrykus

Verkäufe

Gewinnlotten,
Parasole
im Spielwarenlager
Erich Philipp,
Frauenstraße 58.

Schreibstift, Feder,
Bleistift, Vert. Weisb.,
Lila, Ciegel,
Bügel zu verkaufen,
Borst. Graben 24, 2.

Milchkannengasse 25

Schw. Veltrager
Häcker-Rührer, fast n.
vollständiger f. Knaben
Halter v. 4-7 J.
Bügel zu verkaufen,
25 a 1 Kr. Barbiolo-
mädfingeng. 26, 21.

Gabeln u. G. 45
G. an zu verk. Auf-
arbeiten von Voller-
möbel zu bill. Preis.
Küchengeräte, Krie-
wale, Bleichgeräth,
Wiederhol. Bügel. G.

Wärmer Mantel mit
Felltragen, Gr. 44,
f. neuer br. Gala-
mand.-Dam.-Schub.
Gr. 36 u. 37, preis-
wert zu verkaufen,
Frauenstraße 28, 2.

Dressen u. Mant.
Schreibstift, Feder,
Bleistift, Bilder und
Zahnenputzer, billig
zu verkaufen,
Friedrichstraße 10, 21.

vereinigter Danziger Lichtspiele

Rathaus-Lichtspiele

Die langerwartete Premiere

SEIN LETZTER BEFEHL

EMIL JANNINGS in seinem gewaltigsten Film. Der Film des Jahres. Vom Großfürsten und kommandierenden
General zum Komparsen von Hollywood. Das gigantische Schauspiel vom Leben und Untergang eines großen Mannes
Und außerdem: Liebe u. Pleite — Wochenschau — Sportsmann bei der Arbeit

Luxus-Lichtspiele, Zoppot
Lil Dagover
Ivan Moesjkin in **Der geheime Kurier**
Ferner: TOM MIX in
Der Schrecken der Posträuber

Gloria-Theater

EMIL JANNINGS in

SEIN LETZTER BEFEHL

EMIL JANNINGS in seinem gewaltigsten Film. Der Film des Jahres. Vom Großfürsten und kommandierenden
General zum Komparsen von Hollywood. Das gigantische Schauspiel vom Leben und Untergang eines großen Mannes
Und außerdem: Liebe u. Pleite — Wochenschau — Sportsmann bei der Arbeit

Kassa-Lichtspiele, Neufahrwasser
Camilla Horn — John Barrymore in
DER ROTE STURM
Ferner: Ernst Perekus
Tracy v. Witten in **Die lustigen Vagabunden**

Filmpalast

Langfuhr, Markt
Bahnhofstraße

Der Film des Jahres — Das Problem der Zeit
?

Geschlecht in Fesseln

oder Sexualnot der Strafgefangenen

Hauptdarsteller: Wilhelm Dieterle — Mary Johnson

Der Film steht unter dem Protektorat
der Liga für Menschenrechte

Kunst-Lichtspiele, Langfuhr
Der große russische Wolga-Film

Brand in Kasan

Ferner: Carmen Cartelliere — Joh. Roth in
O, welche Lust, Soldat zu sein

Danziger Nachrichten

Das Roggenengesetz soll verfassungswidrig sein

Eine Entscheidung des Obergerichts. Für einen Teil der Auflage wiederholt. Das Obergericht beschäftigte sich heute mit einer Klagesache, die die Besitzer rostanter und polizeilich getöteter Pferde gegen den Senat angestrengt hatten.

Die Kläger vertritt Justizrat Rosenbaum. Er führt aus, daß das Gesetz vom 7. März gegen die Danziger Verfassung verstoße, nachdem alle Staatsbürger vor dem Gesetz gleich sind.

von den Beziehungen Schuberts zu Danzig und schilderte dann das Leben und Schaffen Robert Schumanns und gab eine durch Lichtbilder unterstützte Darstellung des Schumann-Museums.

Die Falschgeldfabrik auf dem Friedhof.



Die Werkstätte des Fälschers. In dem vorstehend abgebildeten kleinen Häuschen, das wenig prägnanten Zwecken dienen soll, hatte der verhaftete Müller sich häuslich eingerichtet und wohnte dort seit längerer Zeit unentdeckt.

Liebe im Dreieck.

Den Liebhaber seiner Frau mit dem Messer bearbeitet. Eine in ihren Auswirkungen blutige Ehekränzel spielte sich auf Stolzenberg ab. Dort hatte die Ehefrau W. mit dem ebenfalls auf Stolzenberg wohnenden Krankenschw. M. ein Verhältnis.

Zu Danzig stellte der betrogene Ehemann seine Frau zur Rede, da er von dem Verhältnis seiner Frau zu seinem Nachbar erfahren hatte. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Frau ihr Verhältnis zugab.

Deutscher Dank für die „Estonia“.

Der deutsche Gesandte v. Hoffell in Kopenhagen hat aus Anlaß der heldenmütigen Rettung der Besatzung des deutschen Dampfers „Herrenhoff“ durch die Besatzung des Dampfers „Estonia“ der dänischen Compagnie an den Präsidenten des Vorstandes der dänischen Compagnie, Etatsrat Andewsen, ein Dankschreiben gerichtet.

Erkundung der „Estonia“-Besatzung in Danzig. Gestern mittag begab sich der deutsche Generalkonsul in Danzig, Freiherr von Thermann, an Bord des dänischen Dampfers „Estonia“ der Baltic-America Line.

Arbeitnehmerausschüsse auch bei der Staatsbahn.

Der Senat hat auf eine kleine Anfrage im Volkstag wie folgt geantwortet: „Das Gesetz betreffend die Errichtung von Arbeitnehmerausschüssen vom 31. 8. 1928 findet grundsätzlich auch für die Betriebe der Staatsbahndirektion und auf die Betriebe des Ausschusses für den Hafen und die Wasserwege von Danzig Anwendung.“

Danziger Schiffsliste. Unter dieser Rubrik bringen wir von heute ab in unserem Handelsteil die im Danziger Hafen zu erwartenden Schiffe. Wir hoffen damit der Danziger Geschäfts- und den übrigen Interessenten vor allen Dingen in Kaufwasser und Bröfen, eine Neuerung zu bieten, die viel Anlaß finden wird.

Der Völkerbundsgedanke als Menschheitsproblem. darüber sprach gestern Prof. Lienua in der Aula des Gymnasiums am Winterplatz. Er betrachtete die Völkerbundsidee vom theosophischen Standpunkt aus und kam zu dem Schluß, daß der Völkerbund nicht nur im politischen Zweckverband, sondern darüber hinaus eine Institution zur Hebung der Kultur sein müsse.

Robert Schumann und Franz Schubert. Ueber Robert Schumann und seine Beziehungen zu Franz Schubert sprach auf Veranstaltung des „Collegium musicum“ der Direktor des Schumann-Museums in Zwickau, Martin Kräftig, in der Technischen Hochschule in Langfuhr. Der Redner ging aus

Letzte Nachrichten

Rußland und der neue Botschafter.

Herr v. Dirksen wird gelobt. Die nunmehr erfolgte Ernennung des Ministerialdirektors Dr. v. Dirksen zum deutschen Botschafter in der Sowjetunion wird in Moskau mit woller Begeisterung aufgenommen worden. Die schwierige Aufgabe, einen Nachfolger für Graf Brockdorff-Planau zu finden, habe nunmehr eine Lösung erhalten, die von allen, die die Frage von dem Gesichtspunkt einer weiteren glücklichen Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion betrachten, gebilligt werden wird.

Im Getreide ersticht.

Tod im Silo. Königsberg, 30. 11. Einem ungewöhnlichen Unglücksfall fiel der 22 Jahre alte Arbeiter Kurt Lange zum Opfer. Mit noch drei anderen Arbeitskollegen war er im neuen Silo im Hafenboden IV damit beschäftigt, Getreide durch ein 15 Zoll breites Rohr in die untere Etage zu schütten. Pöhllich kamen die Getreidemassen in Bewegung und verschütteten zum Teil den Lange. Als seine Kollegen ihm Hilfe leisten wollten, kamen noch mehr Getreidemassen ins Rutschen und verschütteten ihn ganz und gar. Es blieb nichts anderes übrig, als die Feuerwehr zu alarmieren. In fleißiger Arbeit wurden die Getreidemassen, es lagerten in dem Raum schätzungsweise über 100 Zentner Getreide, beiseite geschafft und Lange leider als Leiche geborgen; denn die angelegten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Tragödie im U-Boot

7 Mann erstickt. Rio de Janeiro, 30. 11. Einen schrecklichen Tod hat die Mannschaft eines im Hafen von Ilha das Cobras (Brasilien) liegenden U-Bootes erlitten. In das Boot drang Wasser ein, das sich mit den in den Akkumulatoren befindlichen Säuren vermengte und Gas bildete. Ein Besatzungsmitglied und sechs Matrosen erstickten auf qualvoller Weise.

Das Massensterben der Pferde.

218 Pferde wurden erschossen. Den Roggenkrankheiten im vorigen Winter sind im Freistaat insgesamt 218 Pferde zum Opfer gefallen, und zwar 176 im Höhenreife, 21 in der Reifezeit, 7 in der Weiden- und 9 in der Stadt Danzig einschließlich Jopopol. Am 1. April dieses Jahres war die Suche bereits nahezu erledigt, da die Vorbeugungsmaßnahmen sich als wirksam erwiesen. Nach dem 1. April sind nur noch 9 Pferde der Roggenkrankheit zum Opfer gefallen.

Mit dem Rasiermesser seinen Kollegen bearbeitet.

Ein blutiger Streit. Heute nacht gegen 2.15 Uhr geriet der Friseur Anton F., wohnhaft Oliva, Danziger Straße 1, polnischer Staatsangehöriger, mit dem Friseur Johann V., wohnhaft Jopopol, Frankfurterstraße 18, in Oliva in einem Lokal in Streit. Nachdem sie das Lokal verlassen hatten, schlug die beiden ihren Streit auf der Straße fort. Pöhllich lief F. hinter V. her und verletzete ihn mit einem Rasiermesser, eine 10 Zentimeter lange Schnittwunde am linken Oberarm.

Die neue Abegg-Stiftung bezugsfertig. 80 Wohnungen neuerbaut. Am 1. Dezember 1928 werden die ersten 80 Wohnungen des großen Bauvorhabens der Abegg-Stiftung für Arbeiterwohnungen in der Gegend der Ringstraße in Danzig-Langfuhr bezugsfertig werden. Insgesamt sind 188 Wohnungen im Bau, zu denen die Stiftung im Auftrag des Parochialverbandes einen Kindergarten errichtet, der den Siedlern sehr willkommen sein wird.

Ernst Brunff Hellige-Gaist-Gasse Nr. 114. Das Haus der ersten Qualitäten und billigen Preise. Illustration of a pair of shoes.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Fuhrwerk. Der Motorwagen beschädigt. Der Führer des Fuhrwerks war bekränkt.

Gestern nachmittag um 1/55 Uhr erfolgte auf Stadtgebiet in Höhe des alten Viehhofes ein Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn und einem Pferdefuhrwerk. Der Zusammenstoß kam dadurch zustande, daß der Händler Emil G. in stark angetrunkenem Zustande mit einem unbedruckten Fuhrwerk von Stadtgebiet in Richtung Petersbagen auf dem Straßenbahnsteig fuhr. Zu dieser Zeit kam aus Danzig ein Straßenbahnzug. G. wich nicht aus, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Durch den Anprall wurde die rechte Seite des Motorwagens eingedrückt. Der Händler stürzte vom Wagen, doch zog er sich keine schweren zu. Auch Pferd und Wagen blieben unbeschädigt. Das Fuhrwerk wurde sichergestellt und G. in die Kreiskreuzklinik Thra eingeliefert.

Weihnachtsgratifikationen sollen nicht bekennt werden. Im Volkstag ist folgender Antrag gestellt worden, den eine Abänderung des Einkommensteuergesetzes bezweckt. Der Antrag lautet wie folgt: Weihnachtsgratifikationen unterliegen nicht dem Steuerabzug, soweit der Arbeitnehmer angestellter oder invalidenversicherungspflichtig ist, und soweit die Weihnachtsgratifikation das Einkommen des Arbeitnehmers nicht übersteigt. Das Gesetz tritt mit Wirkung ab 1. Dezember 1928 in Kraft.

Verantwortlich für Voltext: Ernst Koops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Anzeigen: Anton Pöhllich; Druck: in Danzig; Druck- und Verlagsanstalt: Verlagsgesellschaft m. b. H. Danzig. Am Spandauer 6.

